



STADT KLIMA ALTONA

Integriertes Klimaschutzkonzept Altona

Teil B – Maßnahmenkatalog



Hamburg

Auftraggeber: **Freie und Hansestadt Hamburg**
Bezirk Altona
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Jessenstraße 1-3
22767 Hamburg

Auftragnehmer:



ZEBAU
Zentrum für Energie, Bauen, Architektur und
Umwelt GmbH
Große Elbstraße 146, 22767 Hamburg
Fon 040 3803840 Fax 040 38038429
E-Mail: info@zebau.de - www.zebau.de -



Averdung
Berater

Averdung Ingenieurgesellschaft
Planckstraße 13, 22765 Hamburg
Fon: 040 77185010
E-Mail: info@averdung.de - www.averdung.de -



Superurban Kommunikation
Oberhafenstraße 1, 20097 Hamburg
Fon: 040 43094755 Fax: 040 43094757
E-Mail: info@superurban.de - www.superurban.de -

Stand: 08.01.2019

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im vorliegenden Bericht die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Die Erstellung dieses Gutachtens wurde gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

KSI: Erstellung eines integriertes Klimaschutzkonzeptes für den Bezirk Altona in der Freien und Hansestadt Hamburg

Förderkennzeichen: 03K05375

Förderzeitraum: 01.06.2017 - 30.11.2018

Nationale Klimaschutzinitiative

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte, die einen Beitrag zur Senkung der Treibhausgasemissionen leisten. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Seit Sommer 2008 fördert das Bundesumweltministerium auf Basis der Kommunalrichtlinie ("*Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative*") Klimaschutzprojekte in Kommunen.

Das Projekt wird zudem mit Mitteln der Leitstelle Klimaschutz der Behörde für Umwelt und Energie der Freien und Hansestadt Hamburg gefördert.

Förderer:

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



1 Maßnahmenkatalog in der Übersicht

In der folgenden Übersicht werden die einzelnen Maßnahmen übersichtlich aufgeführt und kurz beschrieben. Die detaillierte Beschreibung der einzelnen Maßnahmen erfolgt im Anschluss.

	Maßnahme	Kurzbeschreibung
Akteure und Strukturen		
A	Klimaschutzmanagement	Allgemeine Verwaltung und Koordination, Controlling und Berichtswesen, Fördermittelverwaltung, allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Koordinierung externer Dienstleister, Weiterbildung, Austausch mit Institutionen und anderen KSM
B	AG Klima des Bezirksamtes	regelmäßige übergreifende Information und Einbindung der Mitarbeiter des Bezirksamtes zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes
C	Große Klimarunde / Ausschuss der Bezirksversammlung	regelmäßige Information und Einbindung der Mitglieder der Bezirksversammlung zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes / Format nach Entscheidung der Bezirksversammlung
D	Klima-Beirat	etwa jährliche Sitzung des Klima-Beirates, Format nach Entscheidung der Bezirksversammlung
E	Klimafonds	Konzeptentwicklung und Koordinierung des Klima-Fonds, Format nach Entscheidung der Bezirksversammlung / Antragsannahme und Unterstützung bei Abwicklung
F	Klima-Konferenz Altona	Konzeptentwicklung, Organisation und Durchführung einer jährlichen Veranstaltung, Unterstützung durch externe Dienstleister
G	KlimaKlub Altona	Konzeptentwicklung, Organisation und Durchführung von jährlichen bis halbjährlichen Vernetzungs-Veranstaltungen, Unterstützung durch externe Dienstleister
Stadt als Vorbild		
M1	AG Energiemanagement / Sanierungsfahrplan des Bezirksamtes	Initiierung und Einladung zu einer AG Energiemanagement / Sanierungsfahrplan des Bezirksamtes, Diskussion der Bestandssituation, Entwicklung von Klimaschutzmaßnahmen an bezirklichen Gebäuden
M2	Klimaschutzmaßnahmen an bezirklichen Gebäuden	Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen an bezirklichen Gebäuden
M3	Klimaschutzmaßnahmen an Schulen	Austausch mit SBH zu Klimaschutzmaßnahmen an Schulen im Rahmen von Neubauten und Modernisierungen von Bestandsbauten
M4	Fuhrpark- und Pendlerkonzept für das Bezirksamt	(Weiter-) Entwicklung und Umsetzung des Fuhrpark- und Pendlerkonzeptes
M5	Mobilitäts-Infrastruktur an Bezirksgebäuden	Umsetzung von Mobilitäts-Infrastruktur an bezirklichen Gebäuden wie Ladeinfrastruktur, Rad-Abstellanlagen
M6	"Umweltgerechte Beschaffung" und klimafreundliches Bezirksamt	Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der "Umweltgerechten Beschaffung" und des Nutzerverhaltens der Mitarbeiter
M7	"Klimateller" und klimafreundliche Mittagspause	Umsetzung eines "Klimatellers" am Bezirksamt und weitere Maßnahmen für eine klimafreundliche Mittagspause

Transformation urbaner Räume

M8	"Altonaer StadtKlima-Standard"	Umsetzung von Instrumenten und Maßnahmen zum "Altonaer StadtKlima-Standard", z.B. Integration in Wettbewerbsverfahren, Bebauungsplanverfahren und städtebauliche Verträge, Entwicklung von übergeordneten Energie-, Mobilitäts- und weiteren Rahmenplänen, Aufbau eines Beratungs- und Informationsangebotes
M9	Klima-Modellquartiere	Konzeptentwicklung mit externen Dienstleistern, Koordinierung zur Umsetzung / Identifikation weiterer Klima-Modellquartiere
M10	Energetische Quartierssanierung	Installation eines Sanierungsmanagements, ggf. Koordinierung der Konzeptstellungen / Identifikation weiterer Quartiere
M11	Klimafreundliche Wärmenetze	Integration in bezirkliche Planungen, Entwicklung und Umsetzung von klimafreundlichen Energiekonzepten
M12	Koordinierung Klimaschutzteilkonzept /-management Schnackenburgallee	Konzepterstellung und Installation eines Quartiersmanagements
M13	Klimaschutzteilkonzept /-management Integrierte Mobilität	Konzepterstellung und ggf. Installation eines Quartiersmanagements
M14	Parkraum-Management für Kerngebiet	Umsetzung eines Parkraum-Managements
M15	Ausbau Bike+Ride	Identifikation von Mehrbedarfen, Austausch mit P+R zur Anpassung der bisherigen Planung
M16	Beförderung von zentralen „Mikro-Hubs“ für KEP-Dienste	Identifikation von Bedarfen, Unterstützung bei der Konzeptentwicklung, Integration in Planungsprozesse
M17	Gründach in verdichteten Quartieren	Integration von Dachbegrünung in Planungsprozesse
M18	Zielgerechte Oberflächengestaltung	Integration von versickerungsfähigen Oberflächen in verschiedene Planungsprozesse
M19	Grün- und Wasserkonzepte für verdichtete Quartiere	Entwicklung von Grün- und Wasserkonzepten, Integration in Planungsprozesse

Partner in Klimafragen

M20	Klimaschutz-Infopoints	Aufbau von Klimaschutz-Infopoints, laufende Pflege und Aktualisierung
M21	Website	Relaunch der bestehenden Website, laufende Pflege und Aktualisierung
M22	Social Media	Relaunch der bestehenden Angebote (Facebook, Twitter), laufende Pflege und Aktualisierung
M23	lokale Beratungsangebote	Austausch mit Institutionen, Unterstützung bei der Umsetzung von lokalen Maßnahmen
M24	Solar-Kampagne Altona	Austausch mit Institutionen, Unterstützung bei der Umsetzung von lokalen Maßnahmen
M25	Aktionstag „Klima macht Bildung!“	Organisation eines lokalen Aktionstages „Klima macht Bildung!“ in Abstimmung mit Schulen und LI, Konzeptentwicklung, Organisation und Durchführung









M26	Informations-Plattform für Nachhaltigkeit	Konzeptentwicklung und Umsetzung einer Informations-Plattform in Abstimmung mit LSK
M27	Kampagne zur Erhöhung der Recyclingquote	Austausch mit Institutionen wie Stadtreinigung Hamburg, Unterstützung bei der Umsetzung von lokalen Maßnahmen
M28	Kampagne "Grüne Straßen und Plätze"	Konzeptentwicklung, Organisation und Durchführung einer Kampagne zur Umsetzung von Maßnahmen durch Private
M29	Patenschaften für Stadtgrün und Parks	Initiierung und Unterstützung bei der Umsetzung von Patenschaften für Stadtgrün und Parks
M30	Kampagne „Natürlich Hamburg!“	Austausch mit Institutionen, Unterstützung bei der Umsetzung von lokalen Maßnahmen
M31	"Grüne Hausnummer"	Konzeptentwicklung, Koordinierung von Design und Produktion, Organisation und Durchführung laufender Auszeichnungen
M32	"Altonaer Klimapreis"	Konzeptentwicklung, Organisation und Durchführung einer jährlichen Preisverleihung (z.B. im Rahmen der Klima-Konferenz)
M33	Unterstützung von Nachbarschafts- und Beteiligung an Forschungsprojekten	Unterstützung bei Konzeptentwicklung, Antragsstellung und Umsetzung von Nachbarschaftsprojekten, Koordinierung von Konzeptentwicklung und Antragsstellung von Drittmittelprojekten (z.B. NKL, Interreg, Horizon 2020)

2 Maßnahmenkatalog / „Klima-Fahrplan“

Der Maßnahmenkatalog des „Klima-Fahrplans“ wird nach den vier Handlungsfeldern strukturiert:

- „Akteure und Strukturen“,
- „Stadt als Vorbild“,
- „Transformation urbaner Räume“ und
- „Partner in Klimafragen“


Da die einzelnen Maßnahmen querschnittsorientiert angelegt sind, betreffen sie zum Teil gleichzeitig mehrere Themenfelder und damit auch unterschiedliche Zuständigkeiten innerhalb der Verwaltung. Diese Themenfelder können an der Farbcodierung abgelesen werden:

	Gebäude
	Städtebau
	Wärmeversorgung
	Stromversorgung
	Mobilität
	Gewerbe
	Abfall
	Grünraum
	Konsum

#	Maßnahme														
Akteure und Strukturen															
A	Klimaschutzmanagement														
B	AG Klima des Bezirksamtes														
C	Große Klimarunde / Ausschuss der Bezirksversammlung														
D	Klima-Beirat														
E	Klimafonds														
F	Klima-Konferenz Altona														
G	KlimaKlub Altona														
Stadt als Vorbild															
1	AG Energiemanagement / Sanierungsfahrplan des Bezirksamtes														
2	Klimaschutzmaßnahmen an bezirklichen Gebäuden														
3	Klimaschutzmaßnahmen an Schulen														
4	Fuhrpark- und Pendlerkonzept für das Bezirksamt														
5	Mobilitäts-Infrastruktur an Bezirksgebäuden														
6	"Umweltgerechte Beschaffung" und klimafreundliches Bezirksamt														
7	"Klimateller" und klimafreundliche Mittagspause														
Transformation urbaner Räume															
8	"Altonaer StadtKlima-Standard"														
8a	„Altonaer StadtKlima“ bei Wettbewerben und Gutachterverfahren														
8b	„Altonaer StadtKlima“ in Bebauungsplanverfahren														
8c	„Altonaer StadtKlima“ in städtebaulichen Verträgen und bei Befreiungen														
8d	Klimaschutz-Info für Bauherren														
8e	Energiekonzept bei größeren Bauvorhaben (Energiefachplan)														
8f	Mobilitätskonzepte und -management bei größeren Bauvorhaben														
8g	Sicherung von Kaltluftschneisen und Grüninseln														
8h	Wasserwirtschaftliche Begleitpläne bei größeren Bauvorhaben														
8i	Integration der Abfallwirtschaft in die Stadtplanung														
8k	Förderung der Umsetzung von "Quartiers-Zentren"														
9	Klima-Modellquartiere														
10	Energetische Quartierssanierung														
11	klimafreundliche Wärmenetze														
12	Klimaschutzteilkonzept Schnackenburgallee														
13	Klimaschutzteilkonzept Integrierte Mobilität														
14	Parkraum-Management für Kerngebiet														
15	Ausbau Bike+Ride														
16	Beförderung von zentralen „Mikro-Hubs“ für KEP-Dienste														
17	Gründach in verdichteten Quartieren														
18	Zielgerechte Oberflächengestaltung														
19	Grün- und Wasserkonzepte für verdichtete Quartiere														
Partner in Klimafragen															
20	Klimaschutz-Infopoints														
21	Website														
22	Social Media														
23	lokale Beratungsangebote														
24	Solar-Kampagne Altona														
25	Aktionstag „Klima macht Bildung!“														
26	Informations-Plattform für Nachhaltigkeit														
27	Erhöhung der Recyclingquote														
28	Kampagne "Grüne Straßen und Plätze"														
29	Patenschaften für Stadtgrün und Parks														
30	Kampagne „Natürlich Hamburg!“														
31	"Grüne Hausnummer"														
32	"Altonaer Klimapreis"														
33	Unterstützung von Nachbarschafts- und Beteiligung an Forschungsprojekten														



Klimaschutzmanagement

Handlungsfeld	Akteure und Strukturen
Themenfelder	
Kurzbeschreibung	<p>Im Rahmen der Kommunalrichtlinie werden Personalstellen für die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes bezuschusst. Das Aufgabenspektrum dieser Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager ist vielfältig: Sie bereiten die Umsetzung der im Klimaschutzkonzept erarbeiteten Maßnahmen vor, begleiten diese, organisieren den Beteiligungsprozess aller relevanten Akteure und initiieren die Weiterentwicklung. Der genaue Arbeitsplan des Klimaschutzmanagements ergibt sich aus der Übersicht des Maßnahmenplans.</p> <p>Da eine querschnittsorientierte Herangehensweise von hoher Bedeutung ist, wird empfohlen, die Stelle des Klimaschutzmanagements bei der Leitung des Dezernates 4 Wirtschaft, Bauen und Umwelt anzusiedeln.</p>
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona: SL und Personalamt
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona: zuständige Ausschüsse der Bezirksversammlung • BUE, Leitstelle Klimaschutz
Weitere mögliche Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanager anderer Bezirke und Umlandgemeinden
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beantragung der Fördermittel zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes (etwa 11/2018; Förderbescheid erwartet 2. Quartal 2019) 2. Ausschreibung der Personalstelle 3. Information der Öffentlichkeit über neu geschaffene Stelle und Aufgabenfeld 4. Dokumentation der Arbeit des Klimaschutzmanagers
Finanzierung	<p>Im Rahmen der Kommunalrichtlinie erfolgt die Zuwendung durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von bis zu 65 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben. Die Leitstelle Klimaschutz der Hamburger Behörde für Umwelt und Energie hat die Übernahme der Komplementärmittel in Aussicht gestellt.</p>
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • installiertes Klimaschutzmanagement




AG Klima des Bezirksamtes

Handlungsfeld	Akteure und Strukturen
Themenfelder	
Kurzbeschreibung	<p>Etablierung einer regelmäßig stattfindenden verwaltungsinternen Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes. Die Aufgaben einer AG Klima des Bezirksamtes können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordination und Unterstützung der unterschiedlichen Fachämter bei der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes insbesondere bei Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Öffentliche Hand als Vorbild“ und „Transformation urbaner Räume“ • Austausch und Beratung zwischen dem Klimaschutzmanagement und den beteiligten Fachämtern • Impuls durch neue Initiativen und Entwicklungen • Entwicklung neuer Ideen
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement als Koordinator
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der unterschiedlichen Fachämter • Ggfs. weitere (zukünftige) Klimaschutzmanager im Bezirk
Weitere mögliche Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Relevante Fachbehörden • Ggfs. externe Experten
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung der Teilnehmer (regelmäßig und anlassbezogen) 2. Erstellung eines Programmkonzeptes 3. Turnusmäßige Einladung, Vorbereitung und Dokumentation
Finanzierung	Kein besonderer Mittelbedarf
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • durchgeführte Sitzungen • Protokolle und Arbeitspläne




Große Klimarunde oder Sonderausschuss der Bezirksversammlung

Handlungsfeld	Akteure und Strukturen
Themenfelder	
Kurzbeschreibung	<p>Um der Querschnittorientierung Rechnung zu tragen, ist die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes – ähnlich wie die Große Klimarunde während der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes - durch eine ausschuss- und fachamtsübergreifende Arbeitsgruppe zu begleiten. In dieser Großen Klimarunde sollten möglichst Vertreter aller Fachausschüsse vertreten sein, zudem sollten jeweils themenrelevante Vertreter der Verwaltung eingebunden werden.</p> <p>Aufgaben einer Großen Klimarunde / eines Sonderausschusses der Bezirksversammlung können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung der politischen Gremien in die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes • Austausch zwischen den beteiligten Fachausschüssen • Impuls durch neue Initiativen und Entwicklungen • Auswahl und Entscheidung zur Verwendung der Gelder des Klimafonds <p>Zur Organisation ist von Seiten der Vertreter der Fraktionen der Bezirksversammlung ein Verfahrensvorschlag zu entwickeln.</p>
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzende der Arbeitsgruppe bzw. eines Sonderausschusses • Klimaschutzmanagement als koordinierende Stelle
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der Fachausschüsse und der Verwaltung • ggfs. lokale Initiativen
Weitere mögliche Partner	<ul style="list-style-type: none"> • externe Fachexperten
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung der formellen organisatorischen Struktur 2. Erstellung der jeweiligen Tagesordnung 3. Einladung, Vorbereitung und Dokumentation
Finanzierung	Mittelbedarf über BV klären
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • durchgeführte Sitzungen • Protokolle




Klima-Beirat

Handlungsfeld	Akteure und Strukturen
Themenfelder	
Kurzbeschreibung	<p>Um die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes besser zu verankern, kann die Gründung eines Klima-Beirats sinnvoll sein. Aufgaben eines Klima-Beirates können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einbindung relevanter Akteure • regelmäßige Diskussion des Fortschrittes der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes • Impuls durch neue Initiativen und Entwicklungen • Auswahl und Entscheidung zur Verleihung des „Altonaer Klimapreises“ • Bewertung und Empfehlung zur Verwendung der Gelder des Klimafonds
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement als Koordinierende Stelle • Vorsitzende des Klimabeirates
Einzubindende Akteure	<p>Die Mitglieder des Klima-Beirates könnten sich zusammensetzen aus Vertretern</p> <ul style="list-style-type: none"> • des Bezirksamtes • der Bezirksversammlung • lokaler Initiativen und Verbände • lokaler Unternehmen.
Weitere mögliche Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Leitstelle Klimaschutz der BUE
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung einer Vorschlagsliste potentieller Beiratsmitglieder 2. Anfrage der potentiellen Beiratsmitglieder 3. Erstellung und Abstimmung einer „Geschäftsordnung“ 4. Einladung, Vorbereitung und Dokumentation
Finanzierung	Mittelbedarf ist zu klären
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation der Beiratssitzungen



Klimafonds

Handlungsfeld	Akteure und Strukturen
Themenfelder	
Kurzbeschreibung	<p>Der Klimafonds dient der Finanzierung kleinerer Klimaschutzmaßnahmen. Damit dient er der Unterstützung und Motivation primär von Maßnahmen, die von Privatpersonen oder Initiativen entwickelt werden. Diese können Anträge auf Mittel aus dem Fonds stellen.</p> <p>Der Klimafonds kann sich u.a. aus Sondermitteln des Bezirksamtes oder aus den Vertragsstrafen des „Altonaer StadtKlima-Standards“ speisen.</p> <p>Über die Vergabe kann die Große Klimarunde / der Sonderausschuss der Bezirksversammlung entscheiden.</p>
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Vorsitzende der Großen Klimarunde bzw. eines Sonderausschusses (oder des Klimabeirates) • Klimaschutzmanagement als koordinierende Stelle
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Mitglieder der Großen Klimarunde / des Sonderausschusses der Bezirksversammlung • Antragsteller
Weitere mögliche Partner	<ul style="list-style-type: none"> • Aktive Einzelpersonen oder Initiativen im Bereich Klimaschutz
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung und Abstimmung eines Konzeptes 2. Klärung der Mittelbereitstellung 3. Förderaufruf 4. Prüfung der Anträge 5. Entscheidung durch Gremium
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Fondsmittel aus Sondermitteln des Bezirksamtes oder aus den Vertragsstrafen des „Altonaer StadtKlima-Standards“
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Anträge • Fördersumme • Anzahl der umgesetzten Maßnahmen




Klima-Konferenz Altona

<i>Handlungsfeld</i>	Akteure und Strukturen
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes durchgeführten Klima-Werkstätten wurden gut angenommen und dienen neben der Information über die Erstellung des Konzeptes und der Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen auch der Vernetzung unter den Akteuren.</p> <p>Daher sollte die Veranstaltungsreihe in einer jährlich stattfindenden Klimakonferenz weitergeführt werden.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement
<i>Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachämter des Bezirksamtes Altona • externes Büro zur Unterstützung der Veranstaltungsplanung und -durchführung
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gesamte Bevölkerung
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Terminplanung 2. Vergabe an externen Dienstleister 3. Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation
<i>Finanzierung</i>	Mittel für externes Büro über Klimaschutzmanagement
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Teilnehmer • Presseberichte



KlimaKlub Altona

<i>Handlungsfeld</i>	Akteure und Strukturen
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in Sachen Klimaschutz in Altona sollte das Veranstaltungsformat eines KlimaKlubs weitergeführt werden, um damit folgende Ziele zu verfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung verschiedenster Akteure und Institutionen rund um das Thema „Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Altona“ • Austausch von Informationen und Know-how sowie die Anbahnung von neuen Projekten (Unternehmen/Institutionen/Verwaltung), u.a. für die Projektförderung im Rahmen des Klimaschutz • Bekanntmachung des Projektes Stadtklima Altona und öffentliche Unterstützung durch die Teilnehmer/innen <p>Mögliche Veranstaltungs-Bausteine sind Kurz-Präsentation von Best-Practice-Ideen, Council-Runden, Talk-Runden, Kurz-Interviews, Nachhaltigkeitsquiz, Musik/Kulturprogramm</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement • ggfs. in Zusammenarbeit mit externem Dienstleister
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Startups im Bereich Ökologie und Nachhaltigkeit • Anbieter von bestehenden Angeboten (z.B. Kehr.Wieder, RECUP, Refill) • Initiativen und Projekte • Informations-, Beratungs- und Förderinstitutionen
<i>Weitere einzubindende Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen der Umweltpartnerschaft, der Luftgütepartnerschaft und des Ökoprotit Klubs • Kammern und Verbände • Wissenschaft
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Planung der jährlichen Veranstaltung 2. ggfs. Vergabe an externe Dienstleister 3. Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachmittel (Räume, Technik, Catering bei Veranstaltungen) • ggf. externe Unterstützung, dann auch Finanzierung über Veranstaltungsförderung der IFB Hamburg möglich
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • durchgeführte Veranstaltungen und Zahl der Teilnehmer

01

AG Energiemanagement / Sanierungsfahrplan des Bezirksamtes

<i>Handlungsfeld</i>	Stadt als Vorbild			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Nach einer aktuellen Erhebung befinden sich etwa 120 Gebäude in der Nutzung durch das Bezirksamt Altona, von denen sich etwa die Hälfte im Besitz des Bezirksamtes befinden. Die weiteren Gebäude befinden sich entweder im Besitz verschiedener städtischer Gesellschaften oder haben private Eigentümer, werden aber durch das Immobilien-Service-Zentrum (ISZ) der städtischen Sprinkenhof AG zentral verwaltet und vermietet.</p> <p>Im Weiteren soll eine genauere Betrachtung des Gebäudebestandes und die Entwicklung von Maßnahmen zur Reduzierung der Energieverbräuche erfolgen. Hierzu wird vorgeschlagen auf Grundlage der bestehenden Struktur aus vorhandenen „Energiebeauftragten“ und „Energieberichten“ einzelner Gebäude, eine Arbeitsgruppe Energiemanagement auf bezirklicher Ebene einzurichten. Weiterhin sollten auch für weitere bezirklich genutzte Gebäude „Energiebeauftragte“ benannt werden.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / Interner Service Abteilung Gebäudemanagement 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • lokale Gebäudeverantwortliche / Energiebeauftragte • Klimaschutzmanagement • Behörde für Umwelt und Energie / Abteilung Energie • Immobilien-Service-Zentrums (ISZ) der Sprinkenhof AG 			
<i>Weitere mögliche Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sonstige Beratungsstellen 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Benennung von weiteren lokalen Gebäudeverantwortlichen / „Energiebeauftragten“ 2. Auswertung der vorliegenden „Energieberichte“ und eigener Verbrauchsdaten 3. Identifikation von Einsparpotenzialen 4. Information und Abstimmung zu Fördermöglichkeiten 5. Diskussion von Maßnahmen zur Nutzermotivation 			
<i>Finanzierung</i>	Für die Umsetzung von energetischen Modernisierungsmaßnahmen stehen von Seiten der Behörde für Umwelt und Energie (Klimaschutzmittel über Referat NGE25) Fördermittel bis zu 100 % der Kosten zur Verfügung.			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">gering</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	gering
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	gering		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ermittelte Ansatzpunkte und umgesetzte Maßnahmen 			


02

Klimaschutzmaßnahmen an bezirklichen Gebäuden

<i>Handlungsfeld</i>	Stadt als Vorbild		
<i>Themenfelder</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes wurden mit dem Spielhaus Zeiseweg und dem Spielhaus Fahrenort zwei bezirkseigene Gebäude begangen und begutachtet. Dabei haben sich Ansatzpunkte gezeigt, mit denen auch mit geringem Aufwand weitere Energieeinsparungen möglich wären.</p> <p>Es wird daher vorgeschlagen, mit Unterstützung und ggf. eines externen Fachbüros die bezirkseigenen Gebäude zu begehen, um Handlungsbedarfe zu identifizieren. Anschließend sollten diese in eine Maßnahmenplanung aufgenommen und umgesetzt werden. Dabei sollten auch die Installation und Nutzung von Photovoltaik berücksichtigt werden.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / Interner Service Abteilung Gebäudemanagement • lokale Gebäudeverantwortliche / Energiebeauftragte 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Umwelt und Energie / Abteilung Energie 		
<i>Weitere mögliche Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. externes Fachbüro 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung eines Arbeitsplanes 2. Begehung und Bewertung der Gebäude 3. Erstellung eines Maßnahmenplans mit Kostenschätzung und Klärung von Fördermitteln 4. Aufnahme in die Instandhaltungs- oder Investitionsplanung 5. Umsetzung 		
<i>Finanzierung</i>	<p>Für die Umsetzung von energetischen Modernisierungsmaßnahmen stehen von Seiten der Behörde für Umwelt und Energie (Klimaschutzmittel über Referat NGE25) Fördermittel bis zu 100 % der Kosten zur Verfügung.</p>		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	gering
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • durchgeführte Begehungen und ermittelte Ansatzpunkte • umgesetzte Maßnahmen 		

03

Klimaschutzmaßnahmen an Schulen

Handlungsfeld	Stadt als Vorbild
Themenfelder	
Kurzbeschreibung	<p>Bildungsbauten haben eine besondere Vorbildfunktion für klimafreundliches Bauen. Nicht nur weil sie zu einem relevanten Teil zu der CO₂-Emissionen des Bezirkes beitragen, sondern auch weil sie eine Multiplikatorfunktion aufweisen.</p> <p>Für Errichtung und den Betrieb der Schulbauten sind nach dem „Mieter-Vermieter-Modell“ die Schulbau Hamburg (SBH) (und in anderen Bezirken Gebäudemanagement Hamburg GmbH (GMH)) verantwortlich.</p> <p>Bereits seit 2016 bestehen verbindliche „Energetische Leitlinien“, die von der Abteilung Energiemanagement für SBH und GMH entwickelt wurden. In diesen werden zwar erhöhte Energiestandards sowie Techniken wie zentrale Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung aus wirtschaftlichen Gründen kritisch betrachtet, es bestehen aber auch Kriterien, die als effizient und wirtschaftlich eingestuft werden und daher bei Neubau, Betrieb und Instandhaltung zu berücksichtigen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Installation von LED-Beleuchtung • Installation von Photovoltaik-Anlagen für die Eigenstromversorgung • Installation von Blockheizkraftwerken (alternativ zu einem Fernwärmeanschluss) • CO₂-Ampeln <p>In der Modernisierung werden die Dämmung von Dach und Kellerdecke, der Austausch von Türen und Fenstern und eine Modernisierung der Heizungsanlage inkl. Leitungsdämmung, Pumpentausch und hydraulischen Abgleich als zumeist wirtschaftlich eingestuft.</p> <p>Trotz dieser Leitlinien werden die genannten Punkte bei konkreten Neubauten oder im Rahmen der Instandhaltung und Modernisierung von Bestandsbauten oftmals nicht umgesetzt, obwohl diese Maßnahmen wirtschaftlich sind oder zusätzliche Fördermittel zur Finanzierung genutzt werden können.</p> <p>So wurden aktuell neben den bestehenden Förderprogrammen Mittel zur Installation von Gründächern auf Schulbauten zur Verfügung gestellt.</p> <p>Des Weiteren bieten besonders Schulbauten besonders gute Voraussetzungen für den klimafreundlichen Holzbau.</p> <p>Insgesamt wird die konsequente Umsetzung der bestehenden „Energetischen Leitlinien“ bei den geplanten Schulneubauten gefordert. Zusätzlich sollten die Potentiale des Holzbaus verstärkt geprüft und eingebunden werden.</p> <p>Auch im Rahmen der Instandhaltung und Modernisierung von Bestandsbauten sind die „Energetischen Leitlinien“ einzuhalten. Besonders die Installation von</p>

	Photovoltaik-Anlagen ist konsequent für alle bestehenden Schulbauten zu prüfen.		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> Schulbau Hamburg (SBH), mit den jeweiligen Projekt- oder Objektmanager 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> Bezirksamt Altona, Ausschüsse der Bezirksversammlung Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung ABH 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> Nutzer von Schulbauten 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> konsequente Berücksichtigung der „Energetischen Leitlinien“ bei der Planung und Umsetzung von Neubauten besondere Priorisierung von Holzbauten bei Bestandsbauten konsequente zeitnahe Umsetzung der geringinvestiven Maßnahmen Prüfung aller Bestandsbauten auf Installation von Photovoltaik-Anlagen sukzessive energetische Modernisierung aller Bestandsbauten 		
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> Die meisten Maßnahmen sind als wirtschaftlich einzustufen. Entsprechend sind ausreichend Investitionsmittel für einen nachhaltigen Betrieb zur Verfügung zu stellen. Für die Umsetzung von energetischen Modernisierungsmaßnahmen stehen von Seiten der Behörde für Umwelt und Energie (Klimaschutzmittel über Referat NGE25) Fördermittel bis zu 100 % der Kosten zur Verfügung. Für Klimaschulen stehen für die Umsetzung von kleineren Maßnahmen Klimaschutzmittel über das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung LI zur Verfügung. Die Finanzierung von Photovoltaikanlagen kann über das Intracting-Modell der Behörde für Umwelt und Energie und von SBH Schulbau Hamburg erfolgen. Im Gegensatz zum üblichen Energie-Contracting wird die Finanzierung nicht von einem privaten Unternehmen, sondern von der Behörde für Umwelt und Energie übernommen. Der Landesbetrieb SBH Schulbau Hamburg errichtet und betreibt die Anlagen. Die erzielten Energiekosteneinsparungen fließen in einen mit zunächst 1,5 Millionen Euro ausgestatteten revolvierenden Fonds zurück und können für weitere energetisch sinnvolle Investitionen verwendet werden, ohne den Haushalt zu belasten. 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	gering
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> umgesetzte Maßnahmen 		

04

Fuhrpark- und Pendlerkonzept für das Bezirksamt

Handlungsfeld	Stadt als Vorbild			
Themenfelder	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
Kurzbeschreibung	<p>Es wird vorgeschlagen, ein Fuhrpark- und Pendlerkonzept für das Bezirksamt zu erstellen, da alle Verkehre der Mitarbeiter zu den CO₂-Emissionen des Bezirkes beitragen und entsprechende Maßnahmen der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand gerecht werden.</p> <p>Hierzu soll die Mobilitätsberatung des Projektes „MOVE Hamburg“ genutzt werden. Im Rahmen eines Ankerprojektes stellt die Behörde für Umwelt und Energie mit externen Mobilitäts-Dienstleistern Informationsformate wie zum Beispiel Fachgespräche oder Workshops zur Verfügung, in denen das Bezirksamt über die individuellen Möglichkeiten sowie betrieblichen Effekte des Mobilitätsmanagements informiert werden. Weitere Lotsenprojekte dienen der Umsetzung von Maßnahmen mit höherem Innovationsgrad oder besonders großer Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung von Beschäftigten durch Information und eigene Erfahrungen zu einem Verhaltenswandel und zur Nutzung neuer Mobilitätsangebote, • Vorstellung mehrerer Angebote für Pendelverkehre und Bündelung laufender Initiativen unterschiedlicher Anbieter, • Entwicklung für den Einsatz von Elektrofahrzeugen, Lastenrädern und eScootern 			
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / MR2: Organisation des Workshop-Prozesses • MOVE Hamburg 			
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • alle Mitarbeiter des Bezirksamtes • externen Mobilitäts-Dienstleistern • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung 			
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • alle Mitarbeiter des Bezirksamtes 			
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Organisation und Durchführung des Workshop-Prozesses ab 4. Q 2018 2. Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen 3. Eigene Fortführung des Projektes, z.B. mit dem Fuhrpark des Bauhofes 			
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung des Projektes „MOVE Hamburg“ über die Behörde für Umwelt und Energie 			
Klimaschutzrelevanz	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">gering</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">keine</td> </tr> </table>	gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • durchgeführter Workshop-Prozess • entwickelte und umgesetzte Maßnahmen 			

05

Mobilitäts-Infrastruktur an Bezirksgebäuden

<i>Handlungsfeld</i>	Stadt als Vorbild			
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Auch die Pendler- und Besucherverkehre des Bezirksamtes tragen zu den CO₂-Emissionen des Bezirkes bei. Außerdem sollten entsprechende Maßnahmen wegen der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand umgesetzt werden.</p> <p>Um die Möglichkeiten zur Nutzung von alternativen Mobilitätslösungen sowohl für Mitarbeiter als auch für Besucher zu verbessern, sollten kurzfristig die Voraussetzungen verbessert werden. Hierzu können zählen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit der Installation von Ladeinfrastruktur im Umkreis der wichtigsten bezirklich genutzten Gebäude kann die Nutzung von Elektromobilität verbessert werden. Während im Umkreis des Rathauses öffentliche Ladepunkte bestehen, befindet sich im Umkreis des „Technischen Rathauses“ nur ein Ladepunkt auf dem öffentlich zugänglichen Kundenparkplatz des anliegenden Baumarktes. • Die Radabstellanlagen im Umkreis der bezirklichen Einrichtungen sind oftmals überfüllt oder entsprechen nicht mehr dem Stand der Technik, so dass diese optimiert und erweitert werden sollten. • Fahrradservicestationen ermöglichen die Pflege und Reparatur von Fahrrädern und stellen somit eine alltagstaugliche Förderung des Fahrradverkehrs dar 			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / MR2 • Bezirksamt Altona / Interner Service Abteilung Gebäudemanagement • lokale Gebäudeverantwortliche / Energiebeauftragte 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement • Stromnetz Hamburg für Installation Elektro-Ladeinfrastruktur 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • alle Besucher und Mitarbeiter der Dienststellen des Bezirksamtes 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation von Standorten und Handlungsbedarfen 2. Klärung der Finanzierung 3. Umsetzung 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelbedarf klären 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">gering</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">keine</td> </tr> </table>	gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickelte und umgesetzte Maßnahmen 			

06

Umweltgerechte Beschaffung und klimafreundliches Bezirksamt

<i>Handlungsfeld</i>	Stadt als Vorbild								
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Neben der Gebäudebewirtschaftung ergeben sich breite Handlungsmöglichkeiten in vielen Bereichen der Verwaltung, die als Vorbild fungieren kann. Hierzu sei die Umsetzung des „Leitfadens Umweltgerechte Beschaffung“ genannt. Der Leitfaden ist ein wichtiges Signal an Wirtschaft und Privatleute, künftig ebenfalls noch stärker auf die Folgen einer Kaufentscheidung und auf die Geschichte hinter einem Produkt zu achten. Mit ihrer Einkaufsmacht von mehreren hundert Millionen Euro pro Jahr kann die Stadt Hamburg mit dafür sorgen, dass umweltschädliche Produkte sich seltener verkaufen und nachhaltige Produkte am Markt noch mehr Akzeptanz bekommen. Ziel ist es, den Anteil umweltfreundlicher Produkte deutlich auszuweiten und so auch zum Klimaschutz beizutragen.</p> <p>Auch im Berufsalltag ergeben sich z.B. durch konsequente Maßnahmen der Abfalltrennung und durch energiesparendes Verhalten große Einsparmöglichkeiten.</p> <p>Daher wird vorgeschlagen, das Thema „Umweltgerechte Beschaffung“ und klimafreundliches Verhalten auch in der AG Klima und in der AG Energiemanagement des Bezirksamtes zu behandeln und weitere Handlungsfelder zu diskutieren.</p>								
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / Interner Service, Beschaffungsstelle 								
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona, alle Geschäftszimmer 								
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • alle Mitarbeiter des Bezirksamtes 								
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. laufende Anwendung des Leitfadens 2. Diskussion einzelner Maßnahmen in der AG Energiemanagement und der AG Klima 3. Umsetzung in den entsprechenden Abteilungen 								
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • kein gesonderter Mittelbedarf 								
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel			<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>			keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des Leitfadens • Klimaschutzmaßnahmen im Berufsalltag 								


07

“Klimateller“ und klimafreundliche Mittagspause

<i>Handlungsfeld</i>	Stadt als Vorbild			
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Da Ernährung für etwa 14 % der THG-Emissionen verantwortlich ist, wird vorgeschlagen, dass die Kantine des Rathauses Altona täglich einen „KlimaTeller“ anbietet. Damit können aktiv Treibhausgasemissionen eingespart werden und auf den Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimawandel aufmerksam gemacht werden. Der positive Effekt lässt sich messen: Jeder „KlimaTeller“ kann rund 1 Kilogramm CO₂-Emissionen gegenüber einem herkömmlichen deutschen Essen einsparen.</p> <p>Darüber hinaus sollte das Bezirksamt auch weitere Unternehmen zu motivieren, sich an dem Projekt „KlimaTeller“ zu beteiligen.</p> <p>Schließlich sollte das Bezirksamt auch bei den umliegenden Gastronomen für die Aufnahme in die "KlimaTeller-App" werben, wodurch sich Synergien mit der Maßnahme „Informations-Plattform für Nachhaltigkeit“ ergeben.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Kantine des Rathauses Altona 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • weitere Betriebsrestaurants • Gastronomen in Altona 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter des Bezirksamtes Altona • alle Bürgerinnen und Bürger 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung mit der Kantine des Rathauses Altona 2. interne Information und Bewerbung 3. Ansprache von Gastronomen 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ggfs. Mittel für die Bewerbung des Klimatellers 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">keine</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Kantine mit „KlimaTeller“ • hinreichende Information • Anzahl der teilnehmenden Gastronomen 			

08

Altonaer StadtKlima-Standard beim Bauen

<i>Handlungsfeld</i>	Klimafreundliche neue Stadt
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Der Altonaer StadtKlima-Standard verfolgt das Ziel, bei jeder Baumaßnahme im Bezirk Klimaschutzmaßnahmen zu berücksichtigen. Das Bezirksamt hat hierfür effektive Maßnahmen ausgewählt, die dem Klimaschutz dienen und die Bauherren finanziell nicht überfordern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <p>KfW-Effizienzhaus 55: Der Förderstandard KfW-Effizienzhaus 55 wird üblicherweise als guter Kompromiss zwischen Mehrkosten und einzusparenden Energiekosten angesehen. Der Standard lässt sich durch relativ einfache technische Maßnahmen und eine optimierte Planung realisieren. Die Mehrkosten lassen sich durch die Nutzung der bestehenden Fördermittel reduzieren.</p> <p>Verwendung nachhaltiger Dämm- und Baustoffe: Bei der Erstellung der Gebäudehülle sollten soweit technisch möglich nachwachsende oder zumindest nachhaltige Dämmstoffe zur Verwendung kommen. Die Nutzung von nachwachsenden Baumaterialien wie Holzbau ist anzustreben. Die Verwendung von Produkten mit „Blauer Engel“ oder natureplus-Siegel wird durch eigene Förderprogramme unterstützt.</p> <p>Dach- und Fassadenbegrünung: Eine zumindest extensive Dachbegrünung trägt nicht nur zur Anpassung an Starkregen-Ereignisse, zur Kühlung und Wärmepufferung und zur Förderung der Biodiversität bei, sondern reduziert die Niederschlagswassergebühr und kann als Ersatz für oder zur Reduzierung von weiteren Maßnahmen im Regenwasser-Management dienen. Außerdem wird die Erstellung eines Gründachs durch die Hamburger Gründachförderung mit 40 % bzw. 55 % der Investitionskosten unterstützt. Tiefgaragen sind mit einem mindestens 80 cm starken durchwurzelbaren Substrataufbau zu versehen und zu begrünen. Für anzupflanzende Bäume auf Tiefgaragen muss auf einer Fläche von 12 m² je Baum die Schichtstärke des durchwurzelbaren Substrataufbaus mindestens 1 m betragen.</p> <p>Photovoltaik: Die Installation einer Photovoltaik entweder zur Eigenstromnutzung oder zur Nutzung in einem „Mieterstrommodell“ ist in den meisten Fällen wirtschaftlich realisierbar.</p>

- **Rad-Abstellanlagen:**

Die Ausstattung von Bauvorhaben ist im Rahmen der HBauO geregelt. Als Ergänzung sollen die Abstellräume ohne Treppen zu erreichen sein und mit Vorrichtungen zum Anschließen der Räder ausgestattet sein. Im Eingangsbereich sind leicht zugängliche Fahrradabstellanlagen zu errichten.

- **Elektro-Ladeinfrastruktur:**

Stellplatzanlagen sollten durch einen ausreichenden Stromanschluss und durch Leerrohre oder Verkabelung zur Versorgung aller Stellplätze vorgerüstet sein. 30 % der Stellplätze sollen eine Ladeinfrastruktur vorweisen.

- **Freiraum:**

In Baugebieten sind Geh- und Fahrwege sowie ebenerdige Stellplätze in wasser- und luftdurchlässigem Aufbau herzustellen. Mindestens 50 % der nicht überbaubaren Grundstücksfläche sind mit einheimischen Bäumen und Sträuchern zu bepflanzen. Das auf den jeweiligen Grundstücken anfallende Niederschlagswasser ist zu versickern, sofern es nicht gesammelt und genutzt wird.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen werden unterschiedliche Instrumente genutzt:

- **StadtKlima-Standard als Bestandteil von städtebaulichen Wettbewerben / Gutachterverfahren**
- **StadtKlima-Standard in Bebauungsplanverfahren**
- **Information und Beratung von Bauherren**
- **Verpflichtung zum StadtKlima-Standard in Städtebaulichen Verträgen und bei Bewilligung von Befreiungen**

Darüber hinaus wird bei größeren Bauvorhaben die Erstellung eines Energie- und eines Mobilitätskonzeptes gefordert, Aspekte der Klimaanpassung berücksichtigt und die Umsetzung von Unterflurbehältern zur Abfalltrennung und -entsorgung angestrebt. (siehe jeweils Maßnahmen dort).

8a

„Altonaer StadtKlima“ bei Wettbewerben und Gutachterverfahren

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Das Bezirksamt verfolgt das Ziel, bei jeder Baumaßnahme im Bezirk Maßnahmen des Altonaer StadtKlima-Standards zu berücksichtigen.</p> <p>Klimaschutzaspekte werden sowohl im Rahmen von städtebaulichen als auch bei Architektur-Wettbewerben und Gutachterverfahren verstärkt berücksichtigt. Hierzu zählen sowohl Maßnahmen der Dach- und Fassadenbegrünung und Freiraumgestaltung auch die Identifikation und Berücksichtigung von Flächen für Angebote der Quartiersmobilität, der Abfall- und Kreislaufwirtschaft und der Sharing Economy. In Architekturentwürfen werden die Realisierbarkeit von höheren energetischen Standards, die Nutzung von nachhaltigen und nachwachsenden Bau- und Dämmmaterialien und die Integration von Photovoltaik und Solarthermie sowie weiterer technischer Aspekte besonders beachtet.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / SL und WBZ: Integration in geplante städtebauliche und Architektur-Wettbewerbe und Gutachterverfahren • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • BUE Hamburg • LIG Hamburg
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilienbesitzer • Bauherren • Projektentwickler • Architekten und Stadtplaner
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Formulierung von generellen Textbausteinen 2. verstärkte Berücksichtigung in Auslobungen für Wettbewerbe und Gutachterverfahren 3. ggf. verstärkte Einbindung von Fachplanern bei Verfahren 4. Berücksichtigung von Fachexperten bei Vorprüfung und Jursitzungen
<i>Finanzierung</i>	kein besonderer Mittelbedarf
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	hoch Klimaanpassungsrelevanz mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Planungen mit berücksichtigten Aspekten des „StadtKlima-Standards“


8b

„Altonaer StadtKlima“ in Bebauungsplanverfahren

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume		
<i>Themenfelder</i>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Das Bezirksamt verfolgt das Ziel, bei jeder Baumaßnahme im Bezirk Maßnahmen des Altonaer StadtKlima-Standards zu berücksichtigen. Soweit möglich werden Klimaschutzaspekte bereits in Bebauungsplänen verankert. Hierzu zählen neben den Festsetzungen zu Anschluss- und Benutzungsgebot eines Wärmenetzes und Festsetzung zur Sicherung von Frei- und Grünflächen, Förderung der Dach- und Fassadenbegrünung, Entwässerung auch Festsetzungen zur Energieversorgung.</p> <p>Auch werden u.a. je nach Bedarf Flächen für Energieerzeugungsanlagen, Quartiersmobilität, Abfall- und Kreislaufwirtschaft und Quartiers-Service-Zentralen vorgesehen.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / SL und WBZ: Integration in Bebauungsplanverfahren • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung, Organisation der Informationsveranstaltung und Aktualisierung der Mappen und Ordner 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • BUE und BSW Hamburg 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilienbesitzer • Bauherren • Projektentwickler 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung eines Anforderungskataloges: „Altonaer Stadtklimastandard“ in Bebauungsplanverfahren 2. Berücksichtigung bei städtebaulichen Wettbewerben (siehe dort) 3. Erstellung von Energiefachplänen, Mobilitätskonzepten und ggf. Wasserwirtschaftlichen Begleitplänen (siehe dort) 4. Berücksichtigung der Ergebnisse in Funktionsplänen 5. Berücksichtigung der Ergebnisse in Plandarstellungen und Festsetzungen 		
<i>Finanzierung</i>	kein besonderer Mittelbedarf		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bebauungspläne mit berücksichtigten Aspekten des „StadtKlima-Standards“ 		



„Altonaer StadtKlima“ in städtebaulichen Verträgen und bei Befreiungen

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Das Bezirksamt verfolgt das Ziel, bei jeder Baumaßnahme im Bezirk Maßnahmen des Altonaer StadtKlima-Standards zu berücksichtigen. Im Rahmen von Städtebaulichen Verträgen und im Rahmen von Befreiungen mit Erweiterung von genehmigungsfähigen Baumassen (Geschossigkeit, Überschreitung von Flächenzahlen, Überschreitung von Baugrenzen) sowie der Realisierung von miet- und belegungsgebundener Wohn- und Gewerbeflächen eröffnen sich Möglichkeiten, Anforderungen an das Bauvorhaben und weitergehende Baustandards zu vereinbaren. Diese Option wurde bisher zumeist in Fragen der Architekturqualität und des Städtebaus, der Wohnungsbelegung, aber zumeist nicht in Fragen des Klimaschutzes genutzt.</p> <p>Zur Vereinfachung des Verfahrens werden für die Kriterien Standard-Formulierungen bereitgestellt. Diese beinhalten auch das Nachweisverfahren und etwaige Vertragsstrafen. Diese können ggf. in einen „Klima-Fonds“ fließen und für die Finanzierung einzelner Klimaschutzmaßnahmen genutzt werden.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / SL und WBZ: Koordinierung, Integration in Städtebauliche Verträge und Befreiungen • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung und Prüfung der Realisierung 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • zahlreiche Institutionen 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bauherren • Projektentwickler 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung einer Handreichung mit Textbausteinen und einer Argumentationshilfe 2. Anwendung des Altonaer „StadtKlima-Standards“ bei Befreiungen und Städtebaulichen Verträgen sowie bei städtebaulichen Wettbewerben / Gutachterverfahren und bei Bebauungsplanverfahren 3. Umsetzung durch die Bauherren 4. Nachweis der Realisierung 5. ggf. Durchsetzung von Vertragsstrafen 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Investitionen durch den Bauherrn • zahlreiche Fördermittel nutzbar 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td>hoch</td> <td style="background-color: #d3d3d3;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td>mittel</td> </tr> </table>	hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzte Bauvorhaben mit Altonaer „StadtKlima-Standard“ 			




Klimaschutz-Info für Bauherren

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume		
<i>Themenfelder</i>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Das Bezirksamt verfolgt das Ziel, bei jeder Baumaßnahme im Bezirk Maßnahmen des Altonaer Stadtklima-Standards zu berücksichtigen. Bei Einzelbauvorhaben sollen durch eine frühzeitige Informationsvermittlung und Beratung zukünftige Bauherren sowie modernisierungswillige Immobilienbesitzer zu Klimaschutzmaßnahmen animiert werden.</p> <p>Um die Kurzberatung bei Bauberatungen zu erleichtern, werden für die Mitarbeiter des Bezirksamtes sowohl kurze Beratungsmappen als auch umfangreichere Beratungsordner vorbereitet.</p> <p>Die Beratungsmappen enthalten kurze Übersichten zu den wichtigsten Aspekten wie weitergehende Beratungsangebote und verfügbare Fördermittel. Bei Interesse und weiterführenden Fragen können die Beratungsordner mit den laufend aktualisierten Informationen wie Förderrichtlinien genutzt werden. Für die Mitarbeiter des Bezirksamtes wird einmal jährlich gemeinsam mit der IFB Hamburg und der BUE ein kompaktes Informationsangebot mit Vorträgen zu Neuerungen bei gesetzlichen Vorgaben und Förderung organisiert.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / WBZ: Koordinierung, Integration in Städtebauliche Verträge und Befreiungen • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung, Organisation der Informationsveranstaltung und Aktualisierung der Mappen und Ordner 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • BUE Hamburg • IFB Hamburg 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Immobilienbesitzer • Bauherren • Projektentwickler 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Erarbeitung von Beratungsmappen und -ordnern 2. Organisation und Durchführung der Informationsveranstaltung 		
<i>Finanzierung</i>	kein besonderer Mittelbedarf		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzte Bauvorhaben mit Altonaer „StadtKlima-Standard“ 		



Energiekonzepte bei größeren Bauvorhaben (Energiefachplan)

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die Herausforderungen der Energiewende erfordern insbesondere im Bereich der Wärmeversorgung eine standortspezifische Betrachtungsweise auf Gebietsebene.</p> <p>Im Rahmen des StadtKlima-Standards wird die Erstellung eines Energiefachplanes verpflichtende Bedingung für größere Bauvorhaben.</p> <p>In Verantwortung für das Stadtklima wird das Bezirksamt Altona die jeweiligen Vorhabenträger/-innen dazu verpflichten, einen Energiefachplan als energiewirtschaftliches Fachgutachten bei Neubauvorhaben mit mehr als 150 Wohneinheiten und einer Grundflächenzahl von über 0,8 (Voraussetzung für eine wirtschaftliche Wärmeversorgung auf Quartiersebene) zu erstellen. Im Energiefachplan werden drei Varianten des Dämmstandards in Kombination mit mindestens drei Varianten der erneuerbaren Energieversorgung, die sich aus den örtlichen Voraussetzungen ergeben, untersucht. Der Energiefachplan ermittelt für das jeweilige Neubaugebiet die Variantenkombination mit den geringsten CO₂-Emissionen bei wirtschaftlicher Vertretbarkeit. Die ermittelte Variante soll über Festsetzungen in Bebauungsplänen oder über Regelungen in städtebaulichen Verträgen gesichert werden. Bei netzgebundenen Lösungen kann über eine öffentliche Ausschreibung ein Energiedienstleister gefunden werden, der die definierten CO₂-Einsparungen mit den niedrigsten Wärmekosten umsetzt.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / SL: Koordinierung • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsbüro zur Konzepterstellung • Energiedienstleister • Investoren
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bauherren
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. (laufende) Identifikation der relevanten Neubauvorhaben 2. Abstimmung mit Gebietsentwickler bzw. Investoren 3. inhaltliche Abstimmung mit der Energieabteilung der BUE 4. Durchführung der Energiefachplanung durch Planungsbüro 5. Sicherung über energetische Festsetzungen in Bebauungsplänen oder über Regelungen in städtebaulichen Verträgen 6. Umsetzung der Energiekonzepte

<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung der ersten zehn Energiefachpläne im Rahmen von Bebauungsplanverfahren des Bezirks durch BUE (sofern nicht vorhabenbezogene Pläne) • darüber hinaus Finanzierung über den Projektträger 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzte klimafreundliche Energieversorgungskonzepte • eingesparte CO₂-Emissionen 		



Mobilitätskonzepte und -management bei größeren Bauvorhaben

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume		
<i>Themenfelder</i>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Im Rahmen des StadtKlima-Standards wird die Erstellung eines Mobilitätskonzeptes verpflichtende Bedingung für größere Bauvorhaben. Zur Ausweitung eines alternativen Mobilitätsangebotes müssen im Rahmen von größeren Bauvorhaben (ab 150 Wohneinheiten) eigenständige Mobilitätskonzepte entwickelt werden. Diese erfassen und analysieren die gegebenen Rahmenbedingungen in den Themenbereichen Wegebeziehungen im Fuß- und Radverkehr, ÖPNV-Angebot und bestehende Carsharing-Angebote und entwickeln spezifische Maßnahmenvorschläge, die ein Parkraumkonzept inkl. Stellplätze für Fahrräder, Lastenräder und E-Bikes sowie Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge und neue Carsharing-Angebote beinhalten. Ab einer Projektgröße von ca. 1.000 Wohneinheiten ist ein Mobilitätsmanagement und eine Mobilitätsstation (ggf. in Kombination mit einem Quartiersmanagement) vorzusehen. Dieses koordiniert die unterschiedlichen Mobilitätsangebote und kann ergänzende Service-Leistungen anbieten.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / MR und SL / WBZ • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsbüro zur Konzepterstellung • Mobilitätsdienstleister, ggf. Quartiersmanagement • Investoren 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bauherren 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation der Neubauvorhaben mit mehr als 150 Wohneinheiten 2. Abstimmung mit Gebietsentwickler bzw. Investoren 3. Erstellung des Mobilitätskonzeptes durch Planungsbüro 4. Sicherung über Bebauungspläne oder städtebauliche Verträge 5. Umsetzung der Maßnahmen 6. ggf. Einrichtung eines Mobilitätsmanagements und Mobilitätsstation 		
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung über den Projektträger 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzte Mobilitätskonzepte • Erhöhung des Anteils des Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verkehres am Modal-Split und Reduzierung der PKW-Dichte (Anzahl PKW pro 1.000 Einwohner) 		



Sicherung von Kaltluftschneisen und Grüninseln

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume		
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Im Zuge einer klimagerechten Entwicklung im Bezirk Altona wird im Rahmen der Planung darauf geachtet, dass bestehende Kaltluftschneisen von Bebauung freigehalten werden. Dies hat vor allem aufgrund des Überhitzungseffekts in den dichter bebauten Bereichen des Bezirkes große Bedeutung für das dortige Mikroklima und auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen in Altona.</p> <p>Grüninseln schaffen in diesem Zuge eine Abkühlung und sind dementsprechend zu sichern und zu entwickeln. Wichtig ist dies auch in Bezug auf die Bindung von CO₂ als Maßnahme des Klimaschutzes.</p> <p>Die Stadt- und Landschaftsplanung wird im Bereich von wichtigen Kaltluftschneisen möglichst eine Neubebauung vermeiden oder auf einen verträglichen Städtebau hinwirken.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona Abteilung SL 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona Abteilung Stadtgrün • BSW Abteilung Flächennutzungsplanung • BUE 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Sicherung von Kaltluftschneisen und Grünflächen im Flächennutzungsplan 2. Konsequente Beachtung der Vorgaben bei konkreten Entwicklungen und Freihaltung von Kaltluftschneisen und Grüninseln. 3. Priorisierung des Anliegens in den konkurrierenden Interessen, wie z.B. Wohnungsbau, Wissenschaftsstandort, Bau von Sporteinrichtungen 		
<i>Finanzierung</i>	Der Erhalt von bestehenden Grün- und Freiflächen verursacht keine Mehrkosten. Dementsprechend sind keine Strategien zur Finanzierung notwendig.		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	keine	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	hoch
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gesicherte Kaltluftschneisen und Grüninseln 		




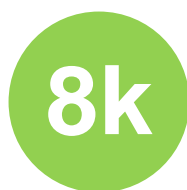
Wasserwirtschaftliche Begleitpläne bei größeren Bauvorhaben

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Ein wichtiger Beitrag zur Klimaanpassung stellt die Einbeziehung der Regenwasserthematik in Planverfahren und die Entwicklung und Umsetzung von sogenannten „Wasserwirtschaftlichen Begleitplänen“ (WBP) als frühzeitige Ergänzung im Bebauungsplanprozess dar.</p> <p>Im Rahmen des StadtKlima-Standards wird die Erstellung eines WBP verpflichtende Bedingung für größere Bauvorhaben. Der WBP zielt auf eine frühzeitige und kontinuierliche Abstimmung und Rückkopplung unter Einbezug der Stadt-, der Verkehrs- und der Landschaftsplanung ab.</p> <p>Das Betrachtungsgebiet des WBP sollte über die Gebietsgrenzen des Bebauungsplans hinausgehen. Zunächst entscheiden die zuständigen Stellen (siehe „Zuständigkeiten“) über die Notwendigkeit der Erstellung eines WBP.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona, Abteilung SL Bauleitplanung • Bezirksamt Altona, Abteilung MR Wasserwirtschaft
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Umwelt und Energie • Fachplaner
<i>Weitere mögliche Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter von RISA
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorprüfung über die Notwendigkeit zur Erstellung eines Wasserwirtschaftlichen Begleitplans 2. Erstellung im Rahmen des jeweiligen Bebauungsplanverfahrens durch externe Fachbüros 3. Aufnahme der Ergebnisse in den Umweltbericht und in den Bebauungsplan zum Vorhaben
<i>Finanzierung</i>	Mögliche Mehrkosten entstehen durch die Beauftragung eines externen Fachbüros zur Erstellung des WBP, die bei Bedarf vergeben werden sollte.
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	keine <i>Klimaanpassungsrelevanz</i> hoch
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der erstellten „Wasserwirtschaftlichen Begleitpläne“ (WBP) • Zahl der umgesetzten „Wasserwirtschaftlichen Begleitpläne“ (WBP)




Integration der Abfallwirtschaft in die Stadtplanung

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Zur Erhöhung der Recyclingquote und zur Erleichterung der Abfallabfuhr wird das Bezirksamt Altona dafür sorgen, dass die Stadtreinigung Hamburg frühzeitig in die zukünftigen Quartiersplanungen eingebunden wird, auch um die Umsetzung von Niederflurbehältern (im privaten und öffentlichen Raum) zu prüfen.</p> <p>Das Bezirksamt Altona unterstützt das Konzept der Stadtreinigung zur kleinteiligen Umsetzung von Quartiers-Recyclinghöfen mit integrierten Wertstoff-Behältern. Entsprechend hilft bei der das Bezirksamt der Stadtreinigung Hamburg potentielle Standorte</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtreinigung Hamburg • Bezirksamt Altona / SL 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsunternehmen und andere Gebäudeeigentümer • Investoren 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger • Gewerbetreibende 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation von potentiellen Standorten 2. ggf. planerische Sicherung der Standorte 3. Umsetzung durch Stadtreinigung Hamburg gemeinsam mit Wohnungsunternehmen, Gebäudeeigentümer oder Investoren 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung durch Stadtreinigung Hamburg gemeinsam mit Wohnungsunternehmen, Gebäudeeigentümer oder Investoren • ggf. Sondernutzungsgebühren für öffentlichen Raum 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">keine</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Recyclingquote 			




Förderung der Umsetzung von „Quartiers-Service-Zentralen“

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Gemäß dem Prinzip der Stadt der kurzen Wege sollten im Bezirk Altona Quartiers-Zentren geschaffen werden, die den Bewohnerinnen und Bewohnern als gut und schnell erreichbare Anlaufstelle für unterschiedliche Dienstleistungen und Angeboten des nachhaltigen Lebens dienen.</p> <p>Durch diese Service-Zentralen kann Lieferverkehr im Quartier vermindert werden, durch Sharing-Angebote wird zudem ein Beitrag zum nachhaltigen Konsum geleistet und Stationen für nachhaltige Mobilität motivieren die Anwohner zur klimafreundlichen Fortbewegung im Quartier.</p> <p>Das Bezirksamt Altona beabsichtigt bei neuen Stadtentwicklungsprojekten Quartiers-Zentren frühzeitig im Rahmen der Stadtplanung zu berücksichtigen und bei Grundstücksvergaben der Hamburgischen Liegenschaft auf die Integration von zentralen Servicestellen im Quartier zu drängen.</p> <p>Auch bei Bestandsquartieren sollten mögliche Standorte und gegebenenfalls freiwerdende Flächen identifiziert und nach Möglichkeit für die Integration eines Hubs genutzt werden.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement • Bezirksamt Altona, zuständige Fachämter, Projekt „Cities-4-People“ 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • im Quartiers-Hub beteiligte Dienstleister, z.B. Paketdienste • Betreiber des Quartiers-Hubs, zum Beispiel das Quartiersmanagement • ggf. LIG bei der Grundstücksvergabe • ggf. Sprinkenhof AG als Projektentwickler 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung eines Grundkonzeptes und eines Raumprogramms 2. bei Quartiersneuplanungen Berücksichtigung im Rahmen des städtebaulichen Entwurfs als Teil der Quartiersentwicklung; bei Bestandsquartieren Identifikation von potentiellen Standorten 3. Identifikation eines Projektentwicklers und eines Betreibers 4. Ansprache von möglichen Dienstleistern 5. Planung und Bau- oder Umbaumaßnahmen 			
<i>Finanzierung</i>	<p>Eine Finanzierung durch die Dienstleister vor Ort ist vorzusehen. Außerdem ist eine Finanzierung durch Mittel der Städtebauförderung denkbar, um in Fördergebieten entsprechende Quartiers-Hubs zu schaffen.</p>			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">keine</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • realisierte „Quartiers-Zentren“ 			


09

Klima-Modellquartiere

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Um besondere Aspekte des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in der Quartiersentwicklung zu entwickeln, wird das Bezirksamt Altona Klima-Modellquartiere in Osdorf/Lurup und Altona-Altstadt umsetzen.</p> <p>Hierzu hat das Bezirksamt bereits Fördermittel der Leitstelle Klimaschutz für die Quartiersentwicklungen im Umfeld des Neubaus der Geschwister-Scholl-Schule in Osdorf/Lurup sowie im Struenseequartier in Altona-Altstadt eingeworben.</p> <p>Weitere Projekte sind zu konzeptionieren.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / SL: Koordinierung • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsbüro zur Konzepterstellung • Schulbau Hamburg, Investoren, Wohnungsunternehmen • Energiedienstleister
<i>Zielgruppe</i>	
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ausschreibung der Konzeptentwicklung für die Standorte Osdorf/Lurup und Struensee 2. Konzepterstellung 3. anschließende Konzeptumsetzung (je nach Ergebnissen)
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Konzepterstellung über die Leitstelle Klimaschutz
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<p>mittel <i>Klimaanpassungsrelevanz</i> mittel</p>
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzte klimafreundliche Energieversorgungskonzepte • eingesparte CO₂-Emissionen


10

Energetische Quartierssanierung

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Für den Bezirk Altona wurden etwa 12 potentielle Gebiete für eine energetische Quartierssanierung identifiziert. Das Bezirksamt Altona beabsichtigt für diese Gebiete bzw. einen Teil entsprechende Konzepte zu erstellen und jeweils ein Sanierungsmanagement im Bezirksamt einzurichten.</p> <p>Der Wärmebedarf der existierenden Bestandsquartiere stellt einen der größten Sektoren des gesamten Energiebedarfes dar. Konzepte der „Energetischen Stadtsanierung“ und des Sanierungsmanagements sind ein geeignetes Mittel, gemeinschaftliche Lösungen der Sanierung von Quartieren und Nachbarschaften zu entwickeln und umzusetzen.</p> <p>Hierzu werden für einzelne Quartiere (möglichst übertragbare) Konzepte zur Gebäudemodernisierung sowie gemeinsame Konzepte der Energieversorgung entwickelt. Diese können durch Aspekte der Quartiersmobilität und der Barrierefreiheit ergänzt werden. Anschließend sind diese Konzepte durch ein Sanierungsmanagement, Investitionsmaßnahmen sowie Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Information und Beratung in die Realisierung zu bringen.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / SL und Klimaschutzmanagement: Antragsstellung • Sanierungsmanagement: Koordinierung und Unterstützung der Umsetzung
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Energie und Umwelt, Abteilung Energie • Wohnungsunternehmen
<i>Weitere mögliche Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Energiedienstleister • Planungsbüro zur Konzepterstellung
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung auf (erste) Quartiere 2. Erstellung einer Projektskizze und Antragsstellung für Quartierskonzepte und Sanierungsmanagement 3. Ausschreibung von Sanierungsmanagement und Konzepterstellung 4. Bearbeitung der Konzepterstellung 5. anschließend Umsetzung der Maßnahmen
<i>Finanzierung</i>	KfW im Programm 432. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit stellt hierfür Fördermittel aus dem Energie- und Klimafonds (EKF) bereit. Eine Kofinanzierung kann durch Mittel der Behörde für Umwelt und Energie erfolgen.
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	hoch Klimaanpassungsrelevanz mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erstellte und umgesetzte Quartierskonzepte • eingesparte CO₂-Emissionen

11

klimatefreundliche Wärmenetze

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Der Umbau der Wärmeversorgung von fossilen hin zu erneuerbaren oder zumindest hocheffizienten Erzeugungen ist eine der großen Herausforderungen des Klimaschutzes. Das Bezirksamt Altona unterstützt die Umsetzung von klimafreundlichen Wärmenetzen besonders in Bestandsgebieten aber auch in verdichteten Neubaugebieten.</p> <p>Im Rahmen der Bebauung der Trabrennbahn Bahrenfeld wird geprüft, ob es Möglichkeiten gibt, Abwärme des benachbarten Forschungsgeländes DESY für Heizzwecke des neuen Quartiers nutzbar zu machen.</p> <p>Weitere Konzepte bzw. Ansätze bestehen außerdem u.a. mit dem Kultur- und Energiebunker des KEBAP e.V. sowie dem „Kernkraftwerk Sternschanze“.</p> <p>Die Einbindung von Freiflächen-Solarthermie, Niedertemperaturnetze, Rücklaufeinbindung und -absenkung, Ab- und Umweltwärme sowie Eisspeicher in geplante Wärmekonzepte sollte geprüft werden.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement • Behörde für Umwelt und Energie, • Behörde für Wohnen und Stadtentwicklung
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vertreter der Fachämter • lokale Initiativen, DESY, Energiedienstleister • Fachplanungsbüros für Machbarkeitsstudien und Konzeptentwicklung
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Investoren
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ermittlung der Potentiale und Identifikation von möglichen Wärmequellen (z.B. Abwärme, Umweltwärme, Potenzialflächen) 2. Erstellung von Fachgutachten und Machbarkeitsstudien; Berücksichtigung bei der Energiefachplanung 3. Begleitung der Umsetzung
<i>Finanzierung</i>	<p>Für die Finanzierung von Planungsmaßnahmen sowie für die Realisierung stehen zahlreiche Förderungsmöglichkeiten zur Verfügung, u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Programm „Erneuerbare Wärme“ durch die BUE • EFRE-Programm „Energiewende in Unternehmen“ durch die BUE • Programm „Wärmenetze 4.0“ über die BAFA
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	hoch
<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzte klimafreundliche Energieversorgungskonzepte • eingesparte CO₂-Emissionen


12

Klimaschutzkonzept Gewerbegebiet Schnackenburgallee

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Das Gebiet Bahrenfeld / Schnackenburgallee ist mit einer Flächengröße von über 90 ha der größte Gewerbestandort Altonas.</p> <p>Energieeinsparung und Klimaschutzmaßnahmen können im Bereich des Gewerbes zahlreiche äußerst unterschiedliche Ausprägungen haben. Entsprechend vielfältig sind die bestehenden Informations-, Beratungs- und Förderangebote, die bereits sowohl in Hamburg als auch bundesweit angeboten werden bzw. teilweise verpflichtend wahrgenommen werden müssen.</p> <p>Das Ziel zur Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Bereich des Gewerbes ist daher nicht die Entwicklung von parallelen Angeboten, sondern die direkte Vermittlung der bestehenden Angebote und eine lokale Vernetzung. Außerdem bestehenden lokale betriebsübergreifende Maßnahmenpotentiale, z.B. im Bereich der Wärmeversorgung oder im Bereich der Pendler- und Kundenmobilität.</p> <p>Für die Entwicklung eines lokalen Maßnahmenkatalogs und Aktionsplans soll die Entwicklung eines Klimaschutzteilkonzeptes erfolgen.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / WBZ + SL: Antragstellung und Koordinierung 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Planungsbüro zur Konzepterstellung • Unternehmen und Gewerbetreibenden im Gebiet 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen und Gewerbetreibenden im Gebiet • Mitarbeiter und Kunden der Gewerbebetriebe 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Antragsstellung bis 30.09.2018 (Förderbescheid wird im 1. Quartal 2019 erwartet) 2. Ausschreibung der Konzepterstellung im 2. Quartal 2019 3. Bearbeitung der Konzepterstellung etwa Mitte 2019 bis Mitte 2020 4. anschließend Beantragung der Förderung eines Klimaschutzmanagers zur Begleitung der Umsetzung 			
<i>Finanzierung</i>	<p>Die Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten „Klimaschutz in Industrie- und Gewerbegebieten“ wird durch den Bund gefördert durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von bis zu 50 Prozent.</p> <p>Eine Kofinanzierung durch Mittel der Leitstelle Klimaschutz ist möglich.</p>			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td>hoch</td> <td style="background-color: #cccccc;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td>mittel</td> </tr> </table>	hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • erstelltes Klimaschutzteilkonzept • umgesetzte Maßnahmen 			

13

Klimaschutzteilkonzept Integrierte Mobilität

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die Ausweitung eines alternativen Mobilitätsangebotes ist Grundlage für die Reduzierung des MIV. Dieses muss sich standortspezifisch an den Rahmenbedingungen der jeweiligen Quartiere entwickeln. Besonders im Kerngebiet haben sich bereits unabhängig und relativ unkoordiniert unterschiedliche Angebote entwickelt, die erfasst, systematisiert und koordiniert weiterentwickelt werden sollten. In der erweiterten Urbanisierungszone sind derartige Mobilitätsangebote noch kaum vorhanden, so dass hier die Möglichkeit für eine koordinierte Entwicklung besteht. In den Stadtteilzentren sowie den eher peripheren Stadtteilen müssen spezifische Konzepte entwickelt werden. Hierfür bietet das Instrument des Klimaschutzteilkonzeptes Mobilität gute Möglichkeiten. Ziele dieses Konzeptes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Integrierten Mobilitätskonzeptes mit den Themenbausteinen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ruhender MIV-Verkehr (Parkhäuser, Optimierung der Erreichbarkeit und Nutzung, Weiterentwicklung zu Quartiersgaragen und zu MobilityHubs / Private Stellplätze und Garagen, Optimierung der Vermittlung ○ Fahrrad-Stellplätze (Öffentlicher Raum, Bike + Ride, Fahrrad-Häuschen) ○ Carsharing, Bike-Sharing, Ride-Sharing (ggf. autonomes Fahren) ○ KEP-Dienste / MicroHub / QuartiersHubs • Einrichtung von „MobilityHubs“ in verschiedenen Ausprägungen • Entwicklung von städtebaulichen Leitlinien
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • MR2: Antragstellung und Koordinierung • Klimaschutzmanagement: inhaltliche Unterstützung • eigenes Klimaschutzmanagement: Begleitung der Umsetzung
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Cities-4-People“ • Planungsbüro zur Konzepterstellung • verschiedenste Mobilitätsdienstleister
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Antragsstellung bis 30.09.2018 (Förderbescheid erwartet 1. Quartal 2019)

	<ol style="list-style-type: none"> 2. anschließend Ausschreibung der Konzepterstellung 3. Bearbeitung der Konzepterstellung etwa Mitte 2019 bis Mitte 2020 4. anschließend Beantragung der Förderung eines Klimaschutzmanagers zur Begleitung der Umsetzung möglich 			
<i>Finanzierung</i>	<p>Die Erstellung von Klimaschutzteilkonzepten „Klimafreundliche Mobilität in Kommunen“ wird vom Bund gefördert durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von bis zu 50 Prozent.</p> <p>Eine Kofinanzierung durch Mittel der Leitstelle Klimaschutz ist möglich.</p>			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="1"> <tr> <td>hoch</td> <td><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td>keine</td> </tr> </table>	hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
hoch	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Anteils des Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verkehres am Modal-Split • Reduzierung der PKW-Dichte (Anzahl PKW pro 1.000 Einwohner) 			

14

Parkraum-Management für Kerngebiet

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Grundlage für eine koordinierte Entwicklung von alternativen Mobilitätsangeboten ist eine Steuerung des ruhenden Verkehrs in den besonders belasteten Quartieren. Unter bestimmten Randbedingungen können Parkvorrechte für Bewohner städtischer Quartiere mit erheblichem Parkraummangel erteilt werden. Dabei dürfen tagsüber maximal 50 Prozent und nachts 75 Prozent der Parkplätze für Bewohner reserviert werden. Alle übrigen Parkplätze sind für die Allgemeinheit zugänglich zu halten.</p> <p>Wegen der besonders angespannten Parkraum-Situation im Kerngebiet von Altona mit einer Überlagerung der Nutzung durch Bewohner, Einzelhandel und Gewerbe und die teilweise Nutzung durch Dauerparker wird die Prüfung eines Parkraum-Managements vorgeschlagen. Um Verdrängungseffekte zu vermindern, setzt sich das Bezirksamt Altona beim LBV dafür ein, möglichst zeitnah alle Stadtteile Ottensen, Altona-Altstadt, Altona-Nord und Bahrenfeld in die Prüfung einbezogen werden.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> Landesbetrieb Verkehr (LBV) 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> Bezirksamt Altona / MR 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> Bevölkerung in den Kerngebieten 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> Parkraumuntersuchung durch LBV Festlegung der Zonen der Parkraum-Bewirtschaftung Umsetzung 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> Finanzierung der Kosten über Parkgebühren 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">keine</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> Erhöhung des Anteils des Fuß-, Rad- und ÖPNV-Verkehres am Modal-Split Reduzierung des Parkdrucks im öffentlichen Raum 			

15

Ausbau von Bike&Ride

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Eine stichprobenartige Bestandsaufnahme im Rahmen der Konzepterstellung hat ergeben, dass die bis 2025 geplanten Bike&Ride-Kapazitäten anscheinend bestehende Bedarfe nicht ausreichend berücksichtigen. Dies ist besonders an den Stationen Hochkamp, Klein Flottbek und Königstraße der Fall. Daher sollten für diese Standorte die Planungen konkret aufgestockt werden. Für die anderen Standorte ist eine regelmäßige Erfassung der Bedarfe sinnvoll.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • P+R-Betriebsgesellschaft mbH • Bezirksamt Altona / MR2 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation • Bezirksamt Altona / SL • Klimaschutzmanagement 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Radpendler 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • konsequente Umsetzung der bisherigen Planungen • Abstimmung zur Kapazitätsanpassung an einzelnen Standorten 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • über Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td>mittel</td> <td><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td>keine</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • realisierte Bike+Ride-Stationen 			


16

Beförderung von zentralen „Mikro-Hubs“ für KEP-Dienste

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume		
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Das Bezirksamt Altona unterstützt die Idee der „Mikro Hubs“ zur Vermeidung von Lieferverkehren per Lieferfahrzeugen in den Quartieren.</p> <p>Mikro-Hubs sind ein innovatives Konzept, um die Paket-Belieferung „der letzten Meile“ zu optimieren. Das Konzept sieht einen zentralen Micro-Hub in einem Quartier vor, an die Pakete und Sendungen aller Kurier- und Paketdienste zentral gesammelt geliefert, dort zwischengelagert und anschließend mit umweltfreundlichen Fahrzeugen (z.B. E-Lastenrädern) an den Endkunden ausgeliefert werden.</p> <p>Auch im Bezirk Altona sollten in Zukunft Mikro-Hubs geschaffen werden, um die „Last-Mile“-Logistik nachhaltiger zu gestalten und so eine CO₂-Einsparung zu erzielen. Da die Mikro-Hubs, vor allem wenn dort Pakete mehrerer Zusteller gesammelt werden, eine ausreichende Stellfläche benötigen, bieten sich diese vor allem in Gebieten an, die auch über zentrale freie (gewerbliche) Grundstücke verfügen, auf denen Mikro-Hubs platziert werden können. Konkret zu prüfen wäre beispielsweise ein Mikro-Hub für die Bereiche Altona Nord und Altstadt im Gewerbegebiet Altona-Altstadt oder im Bereich der Streesemannstraße. Eine weitere zu prüfende Option wäre es, einen Mikro-Hub im Bereich Gewerbegebiet Waidmannstraße im Rahmen der Entwicklung des Areals rund um den Neubau des Fernbahnhofs Diebsteich zu integrieren.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona, MR und SL • Paketdienste 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement • ggf. lokales Gewerbe zur Grundstückssicherung 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gesamte Bevölkerung • lokal ansässiges Gewerbe 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation und ggf. Sicherung von Potenzialgebieten 2. Ansprache von Paketdiensten 3. Projektentwicklung 		
<i>Finanzierung</i>	Finanzierung durch Paketdienste		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • realisierte Mikro-Hubs 		


17

Gründach in verdichteten Quartieren

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die hochverdichteten Bestandsgebiete in Altona Nord, Altona Altstadt, Ottensen und Bahrenfeld sind besonders von kritischen mikroklimatischen Bedingungen betroffen.</p> <p>Eine Eingriffsmöglichkeit der Bauleitplanung, um auch in solchen klimatisch kritischen Bestandsgebieten aktiv Klimaanpassung voranzubringen, ist die mittelfristige Option über bereits bestehende Bebauungspläne einen Änderungsbebauungsplan zu legen. Bestandsbebauungspläne, die gegebenenfalls noch keine Regelungen zu beispielsweise Gebäudebegrünung enthalten, können so um entsprechende neue Inhalte zu obligatorischer Dach- und Fassadenbegrünung ergänzt werden. So wird sichergestellt, dass bei zukünftigen genehmigungspflichtigen Umbauten und Neubauten in diesen Gebieten sukzessive Maßnahmen zur Klimaanpassung mit einfließen.</p> <p>Alternative oder zumindest kurzfristig sollte in den definierten Hotspot-Quartieren die Realisierung einer Dachbegrünung im Rahmen von Neubauten oberste Priorität haben und entsprechend im Rahmen des „StadtKlima-Standards“ konsequent umgesetzt werden.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / SL + Bauprüfabteilung
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Eigentümer von Gebäuden mit Änderungsverfahren • Entwickler neuer Bauvorhaben in den Bestandsgebieten
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gebäude-Eigentümer
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Prüfung der rechtlichen Möglichkeiten (Änderungsbebauungsplan oder Priorisierung) 2. Umsetzung bei allen Neubau- und Bauänderungsverfahren
<i>Finanzierung</i>	<p>Die Finanzierung der Maßnahmen ist durch den Eigentümer sicherzustellen. Im Rahmen einer freiwilligen Realisierung (ohne Festsetzung im Bebauungsplan) stehen Fördermittel der „Hamburger Gründachstrategie zur Verfügung.</p>
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<p>keine <i>Klimaanpassungsrelevanz</i> mittel</p>
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der neu geschaffenen Dach- und Fassadenbegrünungen


18

Zielgerechte Oberflächengestaltung

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die Gestaltung der Verkehrsräume stellt ein wichtiges Potenzialgebiet für das Regenwassermanagement dar und bietet einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung. Beim Bau beziehungsweise Umbau von Verkehrs- und Parkplatzflächen muss darauf geachtet werden, möglichst wenig versiegelte Flächen zu schaffen. Oftmals ist eine komplette Entsiegelung nicht möglich, deshalb sollte auf versickerungsfähige Bodenmaterialien (z.B. wassergebundene Decke, Rasenpflaster) zurückgegriffen werden.</p> <p>Außerdem sollten gezielt Elemente des Regenwasserrückhalts bzw. zur Versickerung mit in den Straßenraum integriert werden. Beispielsweise kann durch die Integration von Elementen wie Baum-Rigolen in den Straßenraum sowohl zum Regenwasserrückhalt und somit zum Überflutungsschutz, als auch zur Minderung der CO₂-Werte beigetragen werden.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona / (MR)
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Umwelt und Energie für die fachliche Begleitung • Grundstücksbesitzer
<i>Zielgruppe</i>	
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Berücksichtigung von Maßnahmen zur wassersensiblen Straßenraumgestaltung bei allen Planungen für Straßenneu- oder -umbauten 2. besondere Priorisierung in Gebieten mit hohem Überflutungsrisiko
<i>Finanzierung</i>	<p>Die entstehenden Kosten von Maßnahmen der wassersensiblen Straßenraumgestaltung können dadurch vermindert werden, indem die Maßnahmen auf ohnehin durchzuführende Straßenbaumaßnahmen aufgesattelt werden. Im privaten Raum kann die Niederschlagswassergebühr, welche von der Stadt Hamburg erhoben wird, eingespart und somit die Anfangsinvestitionskosten langfristig refinanziert werden.</p>
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<p>keine <i>Klimaanpassungsrelevanz</i> hoch</p>
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der wassersensiblen Planungen für den öffentlichen und privaten Raum

19

Grün- und Wasserkonzepte für verdichtete Quartiere

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die Schaffung und der Erhalt von Stadtgrün sind elementar für den Klimaschutz und die Klimaanpassung in Altona. Das Forschungsprojekt KLIQ befasste sich mit der „Klimafolgenanpassung innerstädtischer hochverdichteter Quartiere in Hamburg“. Im Zuge dessen wurden Checklisten zur Gefährdungsanalyse (Hitze und Überflutung) für Akteure der Klimaanpassung erstellt. Diese Checklisten sollte das Bezirksamt Altona bei weiteren Planungen im Bezirk zu Rate ziehen und somit ermitteln, inwieweit gezielt Risikobereiche vorliegen und ob somit ein spezieller Fokus auf das Stadtgrün liegen muss.</p> <p>Kurzfristig werden die identifizierten Baumpflanzstandorte („Mein Baum – Meine Stadt“) weiterhin durch öffentliche oder private Mittel umgesetzt. Bislang wurden die gespendeten Gelder in Altona in vollem Umfang eingesetzt.</p> <p>Insgesamt ist dem Bezirksamt Altona bewusst, dass es durch die konkurrierenden Belange im Straßenraum (Fahrrad, Rettungswege, Leitungen, Glasfaserversorgung, Müllstandorte) zunehmend schwierig wird, nachhaltige Baumpflanzstandorte zu finden.</p> <p>Mittelfristig sind für Risikobereiche Konzepte für die weitergehende Berücksichtigung von Klimaanpassungsmaßnahmen zu entwickeln.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona, Fachamt Management des öffentlichen Raumes • das Programm „Mein Baum - Meine Stadt“ wird von der BUE betrieben; die Spendenannahme selbst erfolgt von der Loki Schmidt Stiftung 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement für die Koordination und Motivation von privaten Maßnahmen 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung, insbesondere in Hotspot-Quartieren 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Identifikation von Hotspot-Quartieren 2. Bestandsaufnahme 3. Ggf. Abgleich mit Projekten der Städtebauförderung 4. Konzeptentwicklung 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung aus dem Budget des Bezirksamtes für Stadtgrün und/oder aus Mitteln der Behörde für Umwelt und Energie • Ggf. Förderung über Mittel der Nationalen Klimaschutzinitiative oder der Städtebauförderung • Spenden 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">gering</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">hoch</td> </tr> </table>	gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	hoch
gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	hoch		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickelte und umgesetzte Grünkonzepte 			

20

Klimaschutz-Infopoints

Handlungsfeld	Partner in Klimafragen		
Themenfelder			
Kurzbeschreibung	<p>Informierte Bürgerinnen und Bürger haben vielfältige Möglichkeiten zum lokalen Klimaschutz beizutragen. Grundlage ist ein ausreichender Informationsstand. Dieser wurde im Rahmen der Bürgerbeteiligung als nicht ausreichend benannt, obwohl allgemeine Informationen zum klimafreundlichen Handeln und zu bestehenden Beratungs- und Förderangeboten in Hamburg eigentlich zahlreich vorhanden sind.</p> <p>Auch da es zunehmend schwierig ist, einen Überblick über die vielfältigen, vorhandenen Informationen zu erhalten, soll als unmittelbare Maßnahme im Gebäude des Technischen Rathauses ein Infopoint mit den wichtigsten Informationen eingerichtet werden. In diesem sollten folgende Materialien zu finden sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zu bestehenden Beratungsangeboten • Informationen zu bestehenden Förderangeboten • Hinweise auf lokale Klimaschutzprojekte • Hinweise auf lokale Veranstaltungen <p>Weitergehende und umfangreichere Materialien sollen in einer Übersicht mit Internet-Links oder anderen Bezugsmöglichkeiten als Info erhältlich sein.</p>		
Zuständigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement 		
Einzubindende Akteure	<ul style="list-style-type: none"> • Infocenter des WBZ (Eingangsbereich des Dezernats für Wirtschaft, Bauen und Umwelt) • Diverse Herausgeber von Informationsmaterialien 		
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • gesamte Bevölkerung 		
Handlungsschritte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Bestandaufnahme des bestehenden Informationsmaterials 2. Infopoint schaffen (Labeling) 3. Zusammenstellung der Infomaterialien und Übersichten 4. laufende Pflege und Aktualisierung 		
Finanzierung	kein besonderer Mittelbedarf		
Klimaschutzrelevanz	mittel	Klimaanpassungsrelevanz	mittel
Erfolgsindikatoren	<ul style="list-style-type: none"> • eingerichteter Infopoint • Anzahl der genutzten Materialien 		


21

Website

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen		
<i>Themenfelder</i>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Im Internet sind allgemeine Informationen zum klimafreundlichen Handeln und weitergehende Informationen zu bestehenden Beratungs- und Förderangeboten bereits zahlreich vorhanden. Allerdings ist es zunehmend schwierig einen Überblick über die vorhandenen Informationen zu erhalten. Außerdem ist es wünschenswert, besonders die lokalen Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes zu kommunizieren</p> <p>Daher soll die bestehende Website www.stadtklima-altona.de weitergeführt werden, um Informationen zu bündeln und zu interessanten Projekten zu verlinken.</p> <p>Die Pflege und Aktualisierung der Website sollte vom Klimaschutzmanagement übernommen werden.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes Altona • Fachämter des Bezirksamtes Altona 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gesamte Bevölkerung 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. technische Übernahme der Domain 2. Abstimmung mit Öffentlichkeitsarbeit der Leitstelle Klimaschutz der BUE 3. laufende Pflege und Aktualisierung 		
<i>Finanzierung</i>	Hosting im Rahmen von hamburg.de		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Seitenbesuche (Klick-Zahlen) 		


22

Social Media

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen		
<i>Themenfelder</i>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Besonders Social Media-Kanäle bieten die Möglichkeit einer schnellen und direkten Information über aktuelle Neuigkeiten, bestehende Initiativen und bevorstehende Veranstaltungen. Daher ist vorgeschlagen, die bestehenden Kanäle auf Facebook und Twitter fortzuführen.</p> <p>Es sollte geprüft werden, ob die Pflege und Aktualisierung der Kanäle durch ein externes Büro übernommen werden sollte, um so flexibel und kurzfristig reagieren zu können. Alternativ sollte dies vom Klimaschutzmanagement übernommen werden.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement als koordinierende Stelle 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes Altona • Öffentlichkeitsarbeit der Leistelle Klimaschutz • ggf. externes Büro 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gesamte Bevölkerung 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. technische Übernahme der Kanäle 2. Relaunch im Rahmen des Klimaschutzmanagements 3. laufende Pflege und Aktualisierung 		
<i>Finanzierung</i>	ggf. Mittel für externen Dienstleister		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Verlinkungen und Follower sowie Seitenbesuche (Klick-Zahlen) 		

23

lokale Beratungsangebote

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Zu Fragen der Energieeinsparung und der Nutzung erneuerbarer Energien sind in Hamburg bereits zahlreiche Informations- und Beratungsangebote durch Institutionen wie der Verbraucherzentrale Hamburg, dem Energiebauzentrum Hamburg oder der Caritas vorhanden.</p> <p>Trotzdem werden diese Beratungsangebote noch zu wenig in Anspruch genommen. Gründe sind zum einen die fehlende Kenntnis dieser Angebote und zum anderen die Hürde, die entstehen durch festgelegte Termine und längere Anfahrtszeiten zu weiter entfernten Beratungsangeboten.</p> <p>Daher sollten Veranstaltungsformate erprobt werden, die in „aufsuchender Arbeit“ zu den Interessenten kommen.</p> <p>Im Rahmen der Konzepterstellung wurden bereits einzelne Ideen diskutiert, wie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit Wohnungsbaugesellschaften für Energiesparberatungen • Kooperationen mit Siedlervereinen zu Vor-Ort-Sanierungsberatungen • Energiespar-Partys • Projektwochen an Schulen mit Einbindung der Eltern 			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • bestehende Beratungsinstitutionen in Kooperation mit Klimaschutzmanagement zur Unterstützung der Koordination und Kommunikation 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche, sich möglichst ergänzende Beratungsinstitutionen, wie Verbraucherzentrale Hamburg, Energiebauzentrum Hamburg, ZEBAU 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Hauseigentümer für Gebäudesanierung • alle Haushalte bei Energieeinsparung 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung und Abstimmung von Veranstaltungsideen 2. Planung und Umsetzung 			
<i>Finanzierung</i>	Ggf. Mittel für Kampagnenunterstützung (z.B. Übernahme des Eigenanteils oder Catering bei Veranstaltungen) über Klimaschutzmanagement			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">mittel</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • durchgeführte Veranstaltungen bzw. Beratungen • Zahl der Teilnehmer 			


24

Solar-Kampagne Altona

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen		
<i>Themenfelder</i>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die Nutzung der Sonnenenergie durch Photovoltaik oder Solarthermie kann nicht nur ein relativ einfacher Beitrag zum Klimaschutz darstellen, sondern hat eine besondere Symbolkraft, die im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung vermehrt geäußert wurde.</p> <p>In Hamburg bestehen mit dem Solarzentrum Hamburg, der Förderung der IFB Hamburg im Programm „Erneuerbare Wärme“ und der „Solaroffensive Hamburg“ bereits verschiedene Angebote und Initiativen.</p> <p>Trotzdem ist der Anteil von Photovoltaik und Solarthermie noch ausbaufähig, insbesondere da beide Technologien eine wirtschaftliche und angemessene Energieversorgung darstellen können. Daher wird die Entwicklung einer „Solar-Kampagne“ für Altona vorgeschlagen. Diese sollte mit den genannten Akteuren entwickelt und von diesen getragen werden. Bausteine könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation von lokalen Best Practice • direkte Ansprache von möglichen Investoren/Nutzern • koordinierte Einbindung in Gebäude- und Quartierskonzepte 		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • zu klären / fehlende personelle Ressourcen 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Umwelt und Energie • Solarzentrum Hamburg • IFB Hamburg • Solaroffensive Hamburg • Klimaschutzmanagement zur Unterstützung 		
<i>Weitere mögliche Partner</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnungsunternehmen, Investoren, Immobilienbesitzer und zukünftige Bauherren 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung im Rahmen der Konzepterstellung 2. Entwicklung von Maßnahmen 3. Unterstützung durch Klimaschutzmanagement 		
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mittel über Akteure 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • realisierte Photovoltaik- und Solarthermieanlagen 		


25

Aktionstag „Klima macht Bildung!“

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen		
<i>Themenfelder</i>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Im Bezirk Altona gibt es bereits zahlreiche Klima- und Umweltschulen sowie Kindertagesstätten, die sich dem Thema Klimaschutz widmen. Diese Aktivitäten sollten durch einen Aktionstag des Bezirksamtes besonders gewürdigt werden.</p> <p>Denkbar ist eine Veranstaltung in den Räumen des Rathauses, bei der die Aktivitäten des vergangenen Jahres präsentiert und die besten Projekte ausgezeichnet werden.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes Altona 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • LI - Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung • Klimaschulen • Umweltschulen • Kindertagesstätten • Projekte wie „KlimaFUCHS“ und „KIEN“ 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Schüler und Lehrer • Kindergartenkinder und Erzieher • Eltern 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung mit dem LI sowie den Klima- und Umweltschulen 2. Terminierung 3. Programmentwicklung 4. ggfs. Vergabe an externe Dienstleister 5. Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation 		
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Mittel für externes Büro über Klimaschutzmanagement 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Teilnehmer • Presseberichte 		

26

Informations-Plattform

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen
<i>Themenfelder</i>	
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>In den Bereichen nachhaltiger Konsum, lokale Ökonomie, ZeroWaste, Foodsharing, Re- und Upcycling sowie bei Grünraum und Urban Gardening / Farming bestehen bereits zahlreiche Initiativen, die allerdings noch wenig bekannt sind. Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde deutlich, dass ein großes Interesse von Seiten der Bewohnerschaft besteht, diese Angebote besser bekannt zu machen und zu erweitern.</p> <p>Es wird daher vorgeschlagen, mit der Leitstelle Klimaschutz (Öffentlichkeitsarbeit) zu prüfen, wie die Informationen im Internet gebündelt und durch weitere Informationen ergänzt werden können. Eine Vernetzung mit der bestehenden Website „moinzukunft.hamburg“ sollte angestrebt werden. Grundlage wären auch die Websites zu Kehr.Wieder, RECUP, Refill oder auch die Plattform www.gruenanteil.net.</p>
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Leitstelle Klimaschutz • in Kooperation mit Klimaschutzmanagement
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Akteure in den Bereichen nachhaltiger Konsum, lokale Ökonomie, ZeroWaste, Foodsharing, Re- und Upcycling sowie bei Grünraum und Urban Gardening / Farming
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewohnerschaft des Bezirks Altona
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung mit Leitstelle Klimaschutz 2. Konzeptentwicklung 3. Unterstützung bei der laufenden Pflege
<i>Finanzierung</i>	Mittelbedarf sind zu klären
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel
<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der eingestellten Angebote und Veranstaltungen • Zahl der Seitenbesuche (Klick-Zahlen)

27

Erhöhung der Recyclingquote

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen		
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Das Bezirksamt Altona unterstützt die derzeitigen Anstrengungen und Projekte zur Erhöhung der Recyclingquote.</p> <p>Seit Beginn der Recycling-Offensive 2011 werden verstärkt Wertstoffe getrennt. Trotzdem enthält der Restmüll laut aktueller Analyse im durchschnittlich 70 Prozent Wertstoffe (38 Prozent organische Abfälle, 20 Prozent Papier und 14 Prozent Verpackungen, Kunststoffe und Metalle).</p> <p>Ziel ist daher, den Anteil der „Fehlwürfe“ weiter zu reduzieren. Besonders die organischen Abfälle sind dabei wertvolle Rohstoffe für die Produktion von Kompost oder die Produktion von Biogas, das zur Energiegewinnung genutzt werden kann. Die Stadtreinigung Hamburg untersucht daher im Rahmen des Forschungsprojektes „REPAiR – REsource Management in Peri-urban Areas: Going Beyond Urban Metabolism“ mit Unterstützung der HafenCity Universität HCU Hamburg Möglichkeiten zur Erhöhung der Recyclingquote und besonders der Nutzung von organischen Abfällen. Erste Ergebnisse zeigen, dass das Abfallaufkommen und die Recyclingquote in verschiedenen Quartierstypen unterschiedlich ausgeprägt sind. Dies ist neben den baulichen Rahmenbedingungen auch auf das Nutzerverhalten zurückzuführen. Daher sollen Strategien entwickelt werden, wie das Wissen und die Bereitschaft zur Abfalltrennung weiter ausgebaut werden können.</p> <p>Das Klimaschutzmanagement sollte die entwickelten Maßnahmen, besonders im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtreinigung Hamburg • Klimaschutzmanagement als Begleitung und Unterstützung 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • HafenCity Universität HCU Hamburg • TU Hamburg-Harburg • Wohnungsunternehmen und andere Gebäudeeigentümer 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bürgerinnen und Bürger und Gewerbetreibende 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. weitergehende Analyse der „Fehlwürfe“ und der Gründe 2. Entwicklung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit 		
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorrangig durch Stadtreinigung Hamburg 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	keine
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Recyclingquote 		

28

Kampagne „Grüne Straßen und Plätze“

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen			
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die Schaffung und der Erhalt von Stadtgrün sind elementar für den Klimaschutz und die Klimaanpassung in Altona.</p> <p>Bei der Entwicklung der Grünkonzepte sollten die direkten Anwohner sowohl in die Planung des öffentlichen Raumes einbezogen als auch mit Ihren Optionen (Vorgärten, Balkone und Terrassen sowie Dachbegrünung) eingebunden werden. Für öffentliche Flächen, wie bei Park- und Spielplatzplanungen, erfolgen in Altona standardmäßig Beteiligungsverfahren. Bei besonderen Orten werden die Beteiligungsformate angepasst und ggfls. intensiviert. Zunehmend erfolgen Beteiligungsverfahren auch für die Planung von Straßen und Plätzen.</p> <p>Daran sollte angeknüpft werden und weitere Informations-, Beratungs- und Motivationsformate entwickelt werden. Denkbar wären u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Pilotprojektes „Grüne Straße“, u.a. im Rahmen des Projektes „Bau nie ohne! Urbanes Grün in allen Dimensionen“ und mit Ausweitung der Gründachförderung auf Maßnahmen der Fassadenbegrünung gemeinsam mit der BUE • Entwicklung von Wettbewerben analog zum bzw. in Kooperation mit „Gründach-Wettbewerb“ mit Einbindung von Maßnahmen im Gebäudebereich („schönster Balkon“, „schönster Vorgarten“) • Informations- und Beratungsveranstaltungen gemeinsam mit den Naturschutzverbänden 			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona, Management des öffentlichen Raumes • Behörde für Umwelt und Energie • Klimaschutzmanagement für die Koordination und Motivation von privaten Maßnahmen 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzverbände 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Abstimmung mit den weiteren Akteuren 2. Entwicklung einzelner Maßnahmenbausteine 3. Umsetzung 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Sachmittel für Veranstaltungen 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">gering</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">mittel</td> </tr> </table>	gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
gering	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • entwickelte und umgesetzte Aktivitäten • Nachhaltige und werterhaltende Nutzung der Flächen 			

29

Patenschaften für Stadtgrün und Parks

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen		
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>		
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung wurde deutlich, dass Bürgerinnen und Bürger ein großes Interesse haben an Patenschaften für nahe dem Wohnort gelegene städtische Grünflächen.</p> <p>Die Ermöglichung von Patenschaft führt nicht unbedingt zu einer Entlastung der öffentlichen Grünflächenpflege, da die Pflege nicht immer sichergestellt werden kann (u.a. auch bei Extremwetterlagen) und der Organisationsaufwand zu beachten ist. Dem gegenüber steht, dass durch Patenschaften ein Bedürfnis der Stadtbevölkerung aufgegriffen werden kann „vor Ort und gemeinschaftlich aktiv“ zu werden, und damit auch das Bewusstsein der Bevölkerung für klimarelevante Belange erhöht werden kann.</p> <p>Daher wird die Entwicklung eines Patenschaft-Programms für Stadtgrün und Parks vorgeschlagen.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bezirksamt Altona Abteilung Stadtgrün in Kooperation mit Klimaschutzmanagement 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Umwelt und Naturschutz • ggfs. Naturschutzverbände • Anliegerinitiativen 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Interessierte an Patenschaften und Gemeinschaftsgärten 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Klärung der Organisationsstruktur und der Zuständigkeit für das Patenschaft-Programm 2. Weiterführung der Website www.gruenanteil.net 3. Information über die Möglichkeit einer Patenschaft 4. Vereinbarung von gemeinsamen Regeln (u.a. verantwortlicher Ansprechpartner, Pflegematerialien) 5. Regelmäßige Kontrolle der Flächen zur Erhaltung der Qualität 		
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mittelbedarf ist zu klären • Personalressource (mind. eine halbe Stelle) ist zu klären. 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	keine	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl und Qualität der Patenschaftsprojekte 		




Kampagne „Natürlich Hamburg!“

<i>Handlungsfeld</i>	Transformation urbaner Räume			
<i>Themenfelder</i>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die Sicherung und die Entwicklung von Naturflächen stärkt die Diversität. Das Naturschutzgroßvorhaben „Natürlich Hamburg“ hat als Zielstellung die vorhandenen Naturflächen im Stadtgebiet (z.B. Park- und Grünanlagen, Naturschutzgebiete, Biotopverbundflächen) zu sichern und im Sinne einer verbesserten biologischen Vielfalt zu entwickeln. Im Bezirk Altona stehen unterschiedlichste Gebiete im Fokus des Programmes. Das derzeit auf diese Gebiete beschränkte Programm sollte ggf. auch auf andere Flächen im Bezirk Altona ausgeweitet oder übertragen werden. Darüber hinaus ist von Seiten des Bezirksamtes Altona in Erwägung zu ziehen, das Programm auch über das Jahr 2030 hinaus weiterzutragen und die Verstetigung von Projekten zu steuern. Neben den ausgewählten Gebieten ist eine Unterhaltungspflege, die auch auf anderen Flächen die Artenvielfalt fördert, sinnvoll.</p> <p>Weiterhin gibt es im Bezirk zahlreiche Initiativen, deren Projekte im gleichen Handlungsfeld liegen und die durch den Einbezug in die Förderung profitieren und das Programm voranbringen könnten. Ein wichtiger Ansatzpunkt bei „Natürlich Hamburg“ ist daher die Kommunikation von Themen des Naturschutzes in der Stadtbevölkerung.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Behörde für Umwelt und Energie • Bezirksamt Altona Abteilung Stadtgrün 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement für kommunikative Aufgaben und Vernetzung • lokale Institutionen und Verbände 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung im Bereich Bewusstseinsbildung 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ul style="list-style-type: none"> • bis 2021: Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplans • 2021 bis 2030: Umsetzung der definierten Maßnahmen 			
<i>Finanzierung</i>	<p>Für die Umsetzung der Maßnahmen im Zuge des Programmes „Natürlich Hamburg“ sind derzeit 18,8 Millionen Euro Fördergelder geplant. Im Bezirksamt Altona erfordert die Umsetzung personelle Ressourcen mit dem fachlichen Schwerpunkt Naturschutz.</p>			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">keine</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">mittel</td> </tr> </table>	keine	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
keine	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • umgesetzte Projekte des Programms 			


31

“Grüne Hausnummer“

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Die öffentliche Auszeichnung von Klimaschutzmaßnahmen kann sowohl zur Umsetzung von Maßnahmen motivieren als auch zur Nachahmung anregen. Daher wird vorgeschlagen, besonders klimafreundliche Baumaßnahmen mit einer „Grünen Hausnummer“ zu würdigen. Bei Bauprojekten sollte mindestens der „Altonaer StadtKlima-Standard“ in allen Kriterien erfüllt sein und möglichst weitergehende Exzellenzen vorhanden sein.</p> <p>Auch andere klimafreundliche Initiativen, z.B. die Preisträger des „Altonaer Klimapreises“ könnten somit gekennzeichnet werden.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Fachämter des Bezirksamtes, insbesondere Bauprüfteilung • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes Altona 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gesamte Bevölkerung 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung der Kriterien der Auszeichnung 2. Produktentwicklung der Plaketten 3. Jährlich stattfindende Verleihung (z.B. im Rahmen der Klima-Konferenz Altona) 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mittel für Entwicklung und Produktion der Plaketten über Klimaschutzmanagement 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">mittel</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Zahl der Verleihungen • Resonanz der Presse 			


32

“Altonaer Klimapreis“

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen			
<i>Themenfelder</i>				
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Neben erweiterten Informations- und Beratungsmöglichkeiten sowie einer finanziellen Förderung kann die öffentliche Auszeichnung von Klimaschutzmaßnahmen sowohl zur Motivation zur Umsetzung der Maßnahmen als auch zur Nachahmung anregen.</p> <p>Daher wird vorgeschlagen, besonders klimafreundliche Baumaßnahmen und andere klimafreundliche Projekte und Initiativen mit einem „Altonaer Klimapreis“ zu würdigen. Die Preisträger könnten durch den Klima-Beirat unter Beteiligung von Verwaltung und Politik ausgewählt werden.</p> <p>Die Verleihung sollte jährlich in der Klima-Konferenz erfolgen.</p>			
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement • Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamtes Altona 			
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Klima-Beirat 			
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • gesamte Bevölkerung 			
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung der Kriterien der Auslobung und Auszeichnung 2. Auslobung 3. Auswahl und Entscheidung 4. Verleihung 			
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Personalmittel über Klimaschutzmanagement 			
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	<table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="text-align: center;">mittel</td> <td style="text-align: center;"><i>Klimaanpassungsrelevanz</i></td> <td style="text-align: center;">mittel</td> </tr> </table>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel		
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der Kriterien der Auslobung und Auszeichnung • Auslobung • Auswahl und Entscheidung, z.B. im Klima-Beirat • Verleihung, ggf. im Rahmen der Klima-Konferenz 			

33

Unterstützung von Nachbarschafts- und Beteiligung an Forschungsprojekten

<i>Handlungsfeld</i>	Partner in Klimafragen		
<i>Themenfelder</i>			
<i>Kurzbeschreibung</i>	<p>Im Bezirk sind bereits zahlreiche Anwohner-Initiativen und Nachbarschaftsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz aktiv. Zu nennen sind u.a. das Zukunftsforum Blankenese und KEBAP e.V. Aufbauend auf diesem Engagement ist das Ziele, diese Initiativen verstärkt zu unterstützen und weitere Nachbarschaftsprojekte zu initiieren. Hierfür stehen zahlreiche Fördermittel im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative und anderer Projektaufrufe zur Verfügung.</p> <p>Außerdem bieten landesweite Forschungs- und Pilotprojekte die Gelegenheit, Maßnahmenbausteine weiterzuentwickeln und Fördermittel für den Bezirk zu generieren. Beispiele hierfür sind die Projekte „Cities4People“ und „SUMBA“. Mit weiteren Projekten wie „REPAiR“ und „mySmartLife“ steht der Bezirk im Austausch und generiert wertvolle Erkenntnisse für die eigene Arbeit.</p>		
<i>Zuständigkeit</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutzmanagement 		
<i>Einzubindende Akteure</i>	<ul style="list-style-type: none"> • lokale Initiativen • Hochschulen wie die HCU Hamburg und die HAW Hamburg 		
<i>Zielgruppe</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung 		
<i>Handlungsschritte</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. regelmäßiger Austausch mit den bestehenden Initiativen und Projekten 2. gemeinsame Projekt- und Antragsentwicklung <ol style="list-style-type: none"> 1. regelmäßiger Austausch mit den Hochschulen und z.B. der Senatskanzlei 2. gemeinsame Projekt- und Antragsentwicklung 3. Projektbeteiligung 		
<i>Finanzierung</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Personalmittel über Klimaschutzmanagement • zahlreiche Fördermittel für Einzelprojekte 		
<i>Klimaschutzrelevanz</i>	mittel	<i>Klimaanpassungsrelevanz</i>	mittel
<i>Erfolgsindikatoren</i>	<ul style="list-style-type: none"> • initiierte Projekte 		

3 Umsetzungsplan

#	Maßnahme	2019												2020				2021	2022	2023											
		01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12																		
	Akteure und Strukturen																														
A	Klimaschutzmanagement																														
B	AG Klima des Bezirksamtes																														
C	Große Klimarunde / Ausschuss der Bezirksversammlung																														
D	Klima-Beirat																														
E	Klimafonds																														
F	Klima-Konferenz Altona																														
G	KlimaKlub Altona																														
	Stadt als Vorbild																														
1	AG Energiemanagement / Sanierungsfahrplan des Bezirksamtes																														
2	Klimaschutzmaßnahmen an bezirklichen Gebäuden																														
3	Klimaschutzmaßnahmen an Schulen																														
4	Fuhrpark- und Pendlerkonzept für das Bezirksamt																														
5	Mobilitäts-Infrastruktur an Bezirksgebäuden																														
6	"Umweltgerechte Beschaffung" und klimafreundliches Bezirksamt																														
7	"Klimateller" und klimafreundliche Mittagspause																														
	Transformation urbaner Räume																														
8	"Altonaer Stadtklima-Standard"																														
8a	„Altonaer Stadtklima“ bei Wettbewerben und Gutachterverfahren																														
8b	„Altonaer Stadtklima“ in Bebauungsplanverfahren																														
8c	„Altonaer Stadtklima“ in städtebaulichen Verträgen und bei Befreiungen																														
8d	Klimaschutz-Info für Bauherren																														
8e	Energiekonzept bei größeren Bauvorhaben (Energiefachplan)																														
8f	Mobilitätskonzepte und -management bei größeren Bauvorhaben																														
8g	Sicherung von Kaltluftschneisen und Grüninseln																														
8h	Wasserwirtschaftliche Begleitpläne bei größeren Bauvorhaben																														
8i	Integration der Abfallwirtschaft in die Stadtplanung																														
8k	Förderung der Umsetzung von "Quartiers-Zentren"																														
9	Klima-Modellquartiere																														
10	Energetische Quartierssanierung																														
11	klimafreundliche Wärmenetze																														
12	Klimaschutzteilkonzept Schnackenburgallee																														
13	Klimaschutzteilkonzept Integrierte Mobilität																														
14	Parkraum-Management für Kerngebiet																														
15	Ausbau Bike+Ride																														
16	Beförderung von zentralen „Mikro-Hubs“ für KEP-Dienste																														
17	Gründach in verdichteten Quartieren																														
18	Zielgerechte Oberflächengestaltung																														
19	Grün- und Wasserkonzepte für verdichtete Quartiere																														
	Partner in Klimafragen																														
20	Klimaschutz-Infopoints																														
21	Website																														
22	Social Media																														
23	lokale Beratungsangebote																														
24	Solar-Kampagne Altona																														
25	Aktionstag „Klima macht Bildung!“																														
26	Informations-Plattform für Nachhaltigkeit																														
27	Erhöhung der Recyclingquote																														
28	Kampagne "Grüne Straßen und Plätze"																														
29	Patenschaften für Stadtgrün und Parks																														
30	Kampagne „Natürlich Hamburg!“																														
31	"Grüne Hausnummer"																														
32	"Altonaer Klimapreis"																														
33	Unterstützung von Nachbarschafts- und Beteiligung an Forschungsprojekten																														